B 6287 F

Vereinszeitschrift des Fichtelgebirgsvereins e.V.

SIEBENSTERN

Heimatpflege · Heimatkunde · Wandern · Naturschutz

84. JAHRGANG
AUSGABE 2-2015

Fichtelgebirgstag in Weidenberg

Viel geboten am 16. Mai an der Scherzenmühle *Seite 4*

Neue Pächter im Waldsteinhaus

Familie Funke kümmert sich um Gäste *Seite 16*

Die Sumpf-Fetthenne im Fichtelgebirge

Wiederentdeckung im Egertal bei Neuhaus *Seite 26*

Autohaus Matthes
Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
95615 Marktredwitz - Bayreuther Str. 2 - Tel. 09231/800 0

Mercedes-Benz

Peter Engelbrecht

Der Krieg ist aus

Das Kriegsende in Oberfranken als Broschur mit 148 Seiten. 73 eindrucksvolle Schwarz-Weiß-Fotos und 5 Farb-Bilder. Format: 21 x 21 cm

ISBN 978-3-942668-23-1

„Blut und blühende Blumen", so fasst Peter Engelbrecht (55) seine Recherchen zum Ende des Zweiten Weltkrieges vor 70 Jahren in Oberfranken zusammen. Der Bayreuther Zeitungsreporter sprach mit den wenigen noch lebenden Zeitzeugen und wertete historisch wertvolle Berichte über das Kriegsende in der Region aus. So ergibt sich ein umfassendes Bild der Geschehnisse im Frühjahr 1945 in Oberfranken: KZ-Häftlinge, Zivilisten sowie amerikanische und deutsche Soldaten schildern ihre Sichtweise des Kriegsendes. „Der Krieg ist aus", hieß es am 8. Mai 1945. Das Buch enthält mehr als 80 eindrucksvolle Bilder dieser dramatischen Tage zwischen Leben und Tod.

Verlag Heinz Späthling

www.druckkultur.de

14,95 €

Druckkultur Späthling . Ruppertsgrün 6 . 95163 Weißenstadt
Telefon: + 49 (0) 92 53 / 9 77 10 - 0 . Telefax: + 49 (0) 92 53 / 9 77 10 - 10 . E-Mail: info@druckkultur.de

SIEBENSTERN - IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Fichtelgebirgsverein e.V.,
Hauptgeschäftsstelle
Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel
Telefon: 09232 700755
Fax: 09232 700982
E-Mail: info@fichtelgebirgsverein.de
Internet: www.fichtelgebirgsverein.de
www.bayern-fichtelgebirge.de
www.siebenstern.fichtelgebirgsverein.de
www.wege.fichtelgebirgsverein.de

Die Vereinszeitschrift erscheint sechsmal jährlich.
Für Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelnummern können für 3,00 Euro von der FGV-Hauptgeschäftsstelle bezogen werden.

SCHRIFTLEITUNG:
Klaus Bauer, verantwortlich

GRAFIK UND LAYOUT:
Nordbayerischer Kurier, Bayreuth

TITELFOTO:
Großes Foto: Dietmar Herrmann
Kleines Foto: Reinhard Müller

ANZEIGENVERWALTUNG:
Nordbayerischer Kurier GmbH & Co.
Zeitungsverlag KG, Bayreuth

DRUCK UND VERSAND:
Druckkultur Heinz Späthling,
Ruppertsgrün 6, 95163 Weißenstadt

Die Auswahl der Beiträge und die Zusammenstellung der Zeitschrift wird von der „Redaktion Siebenstern“ vorgenommen. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten behält sich die Redaktion Kürzungen oder Änderungen vor.

ZUSCHRIFTEN BITTE AN FOLGENDE ADRESSE:
Fichtelgebirgsverein e.V., Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel
Wir bitten die Berichte auf Diskette/CD einzureichen oder per E-Mail zu übersenden: info@fichtelgebirgsverein.de oder siebenstern@bauer34.de
Auf Papier verfasste Berichte oder Dias werden ebenfalls veröffentlicht. Die Verfasser tragen für ihre Beiträge persönliche Verantwortung. Rücksendungen unverlangt zugesandter, nicht aufgenommener Beiträge erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Umfangreiche Abhandlungen können in dieser Zeitschrift leider nicht berücksichtigt werden. Bei Ortsvereinsberichten empfiehlt sich stets eine Kurzfassung mit einem aussagekräftigen Bild.

Anzeigenpreisliste vom Juni 2014
Auflage: 11.500 - B 6287 F

REDAKTIONSSCHLUSS
für die Ausgabe 3-2015
ist Freitag, 22. Mai 2015

Inhalt

Grußworte
Hermann Hübner, Hans Wittauer, Heinrich Henniger und Reinhard Müller zum Fichtelgebirgstag in Weidenberg 4

Heimatkunde
„Die Mühlenärzte von Weidenberg“ 8
Aus der Geschichte der Weidenberger Mühlen und Müller 12
Mühlen im Steinachtal 14
Hammerherrenhaus Rosenhammer 10

Hauptverein
Neue Pächter im Waldsteinhaus **16**
Familie Munke bemüht sich um zufriedene Gäste

SCHERDEL - 125 Jahre Fortschritt aus Tradition **18**
Sonderausstellung im Fichtelgebirgsmuseum Wunsiedel

Kurzmeldungen **20**
Digi-Lehrgang des Fichtelgebirgsvereins
Der 115. Deutsche Wandertag rückt näher

Wir begrüßen neue Mitglieder im Fichtelgebirgsverein **21**

Jugend und Familie
Arzberg, Brand, Fichtelberg 22
Gefrees, Speichersdorf, Waldershof 23

Wandern
Das Wandern ist nicht nur des Müllers Lust 24
Vordorf: Wanderung durch die Tirschenreuther Teichpfanne 24
Brand: „Schmetterlinge im Fichtelgebirge“ 25

Naturschutz
Wiederfund der Sumpf-Fetthenne 26
Stiftung Natur- und Kulturlandschaft berichtet 28

Aus den Ortsvereinen
Berichte, Ehrungen und Nachruf 29
Buchempfehlungen 41
Wir nehmen Abschied von unseren Verstorbenen 42

Grußwort

Liebe Wanderfreunde, liebe Naturfreunde, sehr geehrte Gäste, nach 1976, 1991 und 2005 findet der diesjährige Fichtelgebirgstag wiederum in Weidenberg statt. Dass diese traditionsreiche Veranstaltung mit der Vorstellung der neuen Wasserräder an der Scherzenmühle verbunden ist, freut mich persönlich sehr.
Herzlich heiße ich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der reizvollen, interessanten und außergewöhnlich schönen Natur des nördlichen Landkreises Bayreuth willkommen. Mit der Ortswahl findet das großartige Engagement des Vorstandes Reinhard Müller und aller Vereinsmitglieder eine verdiente Würdigung.
Das Fichtelgebirge ist Natur, Landschaft und Kultur, und es sind die Menschen, die hier leben. Gerade die Erhaltung des natürlichen Landschaftsbildes, von Kultur und Brauchtum, die Förderung des Wanderns und die Wegemarkierung sind für unsere Ferienregion von großer Bedeutung. Hier leistet der Fichtelgebirgsverein mit seinen Ortsvereinen Vorbildliches – und dies gilt in besonderer Weise auch für den Ortsverein Weidenberg. Mit der Scherzenmühle, die ausschließlich durch den unermüdlichen Einsatz der ehrenamtlich Tätigen erhalten bleibt, befindet sich ein wertvolles Freilandmuseum in unserem Landkreis.
Die Erneuerung der Wasserräder an der Scherzenmühle, die durch den Landkreis Bayreuth finanziell unterstützt wurde, stellt wiederum einen Schritt dar, dieses Kleinod für die Nachwelt zu bewahren.
Das umfangreiche Programm des diesjährigen Fichtelgebirgstages verspricht Interessantes für Jung und Alt. Ich wünsche angenehme und informative Stunden in Weidenberg. Dem Ortsverein Weidenberg des Fichtelgebirgsvereins gelten meine besten Wünsche für die Zukunft.

Hermann Hübner
Landrat des Landkreises Bayreuth

Grußwort

Der Markt Weidenberg heißt alle seine Gäste anlässlich des Fichtelgebirgstages 2015 herzlich willkommen. Es ist für uns eine besondere Freude, Gastgeber für diese traditionelle Veranstaltung sein zu dürfen. Mit dem Fichtelgebirgsverein Ortsverein Weidenberg hat eine im Gebiet des Marktes äußerst rührige Organisation die Ausrichtung dieser so wichtigen Veranstaltung übernommen.
Seit vielen Jahrzehnten steht der Fichtelgebirgsverein ein für den Erhalt der Natur und die Gestaltung einer liebens- und lebenswerten Landschaft. Unser schönes Fichtelgebirge hat in den vergangen Jahrzehnten so manchem Angriff standgehalten. Denken wir an die Fichtelgebirgsautobahn oder das Waldsterben in den 80er Jahren.
Der Fichtelgebirgsverein hat es sich u.a. zur Aufgabe gemacht, künftigen Generationen eine intakte Natur in unserer Region zu erhalten.
Der Fichtelgebirgstag 2015 in Weidenberg mit der Präsenz der Ortsvereine wird Ausdruck dieser seit fast 130 Jahren funktionierenden Organisation sein.
Mein besonderer Dank gilt dem Ausrichter, dem Fichtelgebirgsverein Ortsverein Weidenberg.
Ich wünsche unseren Gästen einen angenehmen Aufenthalt und der Veranstaltung einen guten Verlauf bei hoffentlich angenehmen äußeren Bedingungen im Wonnemonat Mai.

Hans Wittauer
Erster Bürgermeister des Marktes Weidenberg

MORAWE
BAUGESCHÄFT
Hauendorf 19 · 95517 Emtmannsberg
Tel.: (09209) 2 48 · www.morawe-bauunternehmen.de

Wolf
Bäckerei & Konditorei
Bäckerei – Konditorei Wolf
Lindenstraße 27
95466 Weidenberg
09278 – 984 50
Fränkische Bauernbrote mit Natursauer einfach köstlich und sooo gesund...

Einladung zum Fichtelgebirgstag am 16. Mai 2015 in Weidenberg

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Wanderfreunde, nach 1976, 1991, 2005 und nun 2015 zum vierten Mal in Folge lädt der Ortsverein Weidenberg des Fichtelgebirgsvereins zum Fichtelgebirgstag nach Weidenberg ein. Der Markt Weidenberg beheimatet einen der größten Ortsvereine des Fichtelgebirgsvereins, der – das darf man in aller Bescheidenheit sagen – von seinen vielen Aufgaben und Tätigkeitsfeldern her einer der Leuchttürme in der Fichtelgebirgsregion ist.

Nach der Gründung 1955 erfolgte die Wiedergründung 1960, damals mit 31 Mitgliedern.1963 wurde Horst Ruhl zum Ortsvorsitzenden gewählt, der den Ortsverein mit vielen Mitarbeitern in einer beispiellosen Erfolgsgeschichte mit vielfältigen Erfolgen bis 1997 leitete.
Vieles fällt in seine Verantwortung: 1964 wurde eine Jugendgruppe gegründet, 1966 begann man mit der Anlage von Rundwanderwegen. 1967 wurde der Wunsch nach einer eigenen Unterkunftshütte laut und der Aufbau einer Volkstanzgruppe begonnen. Schon 1968 gab es einen ersten Heimatabend und der Ortsverein holte die erste FGV-Frühjahrssternwanderung nach Königskron in sein Wandergebiet. 1969 wurde die Aktion „Weidenberg wandert“ ausgerufen, die mit 300 Teilnehmern und dem Ziel Königskron ein großer Erfolg wurde. Im Herbst 1969 wurde der Ankauf eines Grundstücks für die spätere Hütte am Gänskopf realisiert. Schon ein Jahr darauf, am 17. Oktober 1970, konnte das Richtfest gefeiert und die Gänskopfhütte am 4. Juli 1971 eingeweiht werden. Damals hatte der Ortsverein 365 Mitglieder. Im Sommer 1973 kam Strom auf die Gänskopfhütte und 1974 waren die Akteure aus Weidenberg maßgeblich an der Gestaltung des Deutschen Wandertags in Bayreuth beteiligt. Die „Weidenberger Musikanten“ werden eine Abteilung des Ortsvereins ebenso wie die „Franken-Pfälzer Sänger“ und die „Gesangsgruppe Schöffel“.
1976 fand die 89. Jahreshauptversammlung des Hauptvereins mit einem Offenen Tanzen und Singen der Wanderjugend auf dem Rathausplatz statt. Der Aufbau von Volkstanzgruppen wurde intensiviert. Die Jugendleiterin damals war Claudia Müller, die heute Hauptjugendwartin und Familienwartin im Fichtelgebirgsverein und im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine ‚Referentin für Familien‘ ist.
1978 anlässlich der Frühjahrssternwanderung gab es einen ‚Ersten Kinderwandertag‘; die Jugendgruppe und die Tanzgruppen bezogen Räume im Keller der Verbandsschule Weidenberg.
1980 erfolgt der Aufbau einer Volkskundlichen Sammlung; Exponate wurde in der Gemeindescheune gelagert. Zur Einweihung des Westwegs 1981 sah die Gänskopfhütte 1400 Gäste, Im Advent wurde die erste „Fränkische Weihnacht“ begangen.
1983 erfolgte unter Einsatz von 2256 freiwilligen Arbeitsstunden die Einweihung der „Volkskundlichen Sammlung“ in den Kellerräumen der Verbandsschule.
Das Jahr 1986 war der Biotop-Pflege von vier Hektar Trockenrasen auf der Bocksleite gewidmet und in der Au wurde ein Amphibienfangzaun aufgestellt. Vor allem erfolgte in diesem Jahr der Ankauf der Scherzenmühle.
1988 wurde der Museumsaufbau seitens des Nationalmuseums bezuschusst und der Kulturpreis des Fichtelgebirgsvereins verliehen. Die Eröffnung des Freilichtmuseums erfolgte dann am 26. April 1991. 8000 freiwillige Arbeitsstunden sind in dieses Vorhaben geflossen.
In den Tagen darauf wurden der Fichtelgebirgstag mit der 103. FGV-Hauptversammlung begangen; ein erstes Handwerkerfest auf dem Gelände der Scherzenmühle folgte. Der FGV Weidenberg zählte 1000 Mitglieder. Zum 40-jährigen Vereinsjubiläum 1995 wurde dem Ortsverein die FGV-Naturschutzmedaille verliehen.
1997 wurde Reinhard Müller zum neuen Ortsvorsitzenden gewählt; Horst Ruhl wird nach 34-jähriger Vereinsleitung zum Ehrenobmann ernannt.
2002 wird das FGV-Jugendheim eingeweiht. Horst Ruhl erwirbt sich große Verdienste als Organisationsleiter bei der Ausrichtung des Deutschen Wandertags in Wunsiedel.
Die 2002 abgebrochene Schilderung zeigt die zahllosen Aktivitäten des Ortsvereins, die ohne die Hilfe der vielen Aktiven nicht möglich gewesen wäre. Die Zahl der Arbeitsstunden, die über die Jahrzehnte geleistet wurden, sind zahllos und unbezahlbar. Allein für die über 2000 Hüttendienste auf der Gänskopfhütte wurden fast 250.000 Stunden erbracht. Ehrenamtlich!
Ich freue mich, wenn ich Sie zusammen mit vielen Wanderfreunden in Weidenberg begrüßen darf.
Der Wimpel des Fichtelgebirgsvereins wird am Mittwoch, 13. Mai 2015, vom Schwarzenbacher Bürgermeister an die FGV-Wandergruppe übergeben, die ihn auf Etappen zu den FGV-Unterkunftshäusern Waldsteinhaus, Seehaus bis zur Gänskopfhütte und am Samstag, 16. Mai 2015 zum Fichtelgebirgstag nach Weidenberg bringt.

Das Programm finden Sie auf Seite 6.

Heinrich Henninger
FGV-Hauptvorsitzender

Grußwort

Das Cover des aktuellen Veranstaltungsprogramms macht es deutlich: Im Jahr 2015 dreht sich beim Fichtelgebirgsverein Weidenberg vieles um die vereinseigene Scherzenmühle. Dieses lebendige Freilichtmuseum hat sich seit seiner Eröffnung im Jahr 1991 zu einem wichtigen kulturellen Treffpunkt entwickelt und strahlt mit seiner attraktiven und fesselnden Einzigartigkeit weit über die Grenzen unseres Steinachtales in die Region hinaus. Doch die beständige Präsentation der Mühlenanlage im Realbetrieb über die Jahre hinaus fordert ihren Tribut. Unausweichlich stehen in diesem Frühjahr umfangreiche Sanierungsmaßnahmen an, die unsere Vereinskasse mit gut 60.000 Euro belasten werden. Viele Gönner und Sponsoren helfen uns, diesen immensen Betrag zu stemmen.

Grund genug - und für uns ebenso eine große Ehre -, heuer den Fichtelgebirgstag in Weidenberg auszurichten, um der Öffentlichkeit das Ergebnis des aufwändigen Renovierungsprojektes vorzustellen. Nach 1976, 1991 und 2005 sind wir somit zum vierten Male Gastgeber für diese repräsentative Veranstaltung der gesamten FGV-Familie. Das freut uns sehr, denn es bietet sich für uns die Gelegenheit, den Gästen alle Facetten unserer ehrenamtlichen und generationenübergreifenden Vereinsarbeit nahe zu bringen. Angefangen bei der Kinder-, Jugend-, Familien- und Seniorenarbeit, hinüber zum Naturschutz und zur Bewahrung alten Kulturgutes, bis hin zu geselligen Wanderungen und Fahrten ist in Weidenberg alles geboten, was das Herz eines Siebensternlers begehren kann.

Logisch, dass in die Veranstaltung auch die anderen „Flaggschiffe“ unseres Ortsvereins eingebunden sind: Auf der Gänskopfhütte werden wir die Wandergruppe aus Schwarzenbach/S. begrüßen, das Jugendhaus ist schon seit langem komplett mit Gästen ausgebucht, und die Volkskundliche Sammlung wird für die Besucher selbstverständlich auch ihre Pforten öffnen.

Die Vorbereitungen für die Festtage laufen auf vollen Touren, und wir freuen uns sehr, wenn Sie durch Ihren Besuch bei uns am Südrand des Fichtelgebirges unser ehrenamtliches Engagement honorieren. Auf Wiedersehen in Weidenberg.

Reinhard Müller
1. Vorsitzender

Samstag, 16. Mai 2015

Das Programm zum Fichtelgebirgstag in Weidenberg

10.30 Uhr	Eintreffen der Wimpelgruppe an der Scherzenmühle
11.00 Uhr	Begrüßung der Wimpelgruppe durch FGV-Hauptvorsitzenden Heinrich Henniger, 1. Bürgermeister Hans Wittauer und OV-Vorsitzenden Reinhard Müller
11.30 Uhr	Vorstellen der neuen Wasserräder an der Scherzenmühle - Dank an die Sponsoren
12.00 Uhr	Jeux Dramatiques mit den Streichen von Max und Moritz - für die Bewirtung der Gäste ist bestens gesorgt - u.a. Sau am Spieß
14.30 Uhr	Begrüßung und Vorstellung des FGV-Ortsvereins Weidenberg durch OV-Vorsitzenden Reinhard Müller in der Verbandsschule
15.00 Uhr	Verleihung des FGV-Kulturpreises Verleihung des FGV-Naturschutzpreises Weitere Ehrungen
16.00 Uhr	Festvortrag über die Mühlengeschichte von Hans-Gustaf Weltzer Wimpelübergabe und Ausgabe der Erinnerungsbänder Fichtelgebirgslied Auflockerung der Veranstaltung durch Auftritte der Volkstanz-Gruppen und Musik

- Änderungen vorbehalten -

Heinz Pöhlmann
EDV TELEKOM UNTERHALTUNGSELEKTRONIK SAT
Heßlacher Straße 2
96466 Weidenberg
Tel. 09278 9750
Fax 09278 97555
ehemals „Pöhlmann & Schlegel“
Achtung: NEUE Adresse!!!

Franken-Apotheke
Wolfgang Neubauer
Bahnhofstraße 14
95466 Weidenberg
Telefon 09278-9760

Abb. beispielhaft. Produkte können abweichen.

OPEL SERVICE KOMPLETTPREIS-OFFENSIVE

GÜNSTIGER AB FÜNF!

Wir leben Autos.

Wir bieten mehr als 1.000 Verschleißreparaturen für viele Opel Pkw ab 5 Jahren nach Erstzulassung zu sensationellen Komplettpreisen inklusive Montage: von Bremsen über Auspuffendtöpfe bis hin zu Zahnriemen. Ob Sie einen 20 Jahre alten Opel Omega oder einen Opel Corsa D fahren, bei uns profitieren Sie von voller Kostenkontrolle, hoher Qualität durch Opel Original Teile und super-günstigen Preisen.

UNSER ANGEBOT

Bremsbeläge, vorn
Komplettpreis inklusive Montage,
z. B. für Opel Corsa ab Baujahr 1993

ab 93,- €[1]

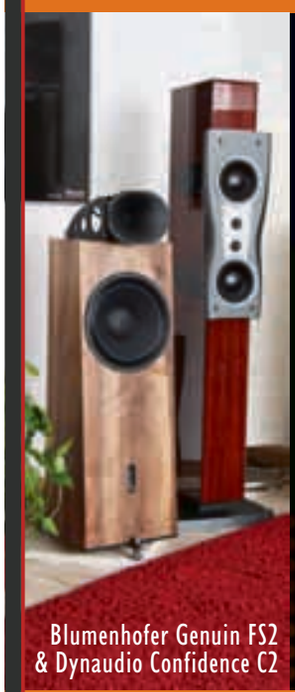
[1] Preise je nach Modell und Motorisierung und nur für Fahrzeuge ab 5 Jahren nach Erstzulassung.

myOpel.de **Opel Service**

LUISENBURG Garage
Luisenburg Garage GmbH Jean-Paul-Str. 1 95615 Marktredwitz
TEL: 09231 / 99 99 99 www.luisen.de

www.hifi-room.de

ENTER THE Hifi-Room



HÖREN AUS LEIDENSCHAFT

Unsere behaglichen Wohnraumstudios erwarten Sie mit ausgesuchten HiFi-Produkten namhafter Hersteller.

In entspannter Atmosphäre erleben Ihre Ohren Gourmet statt Fastfood.

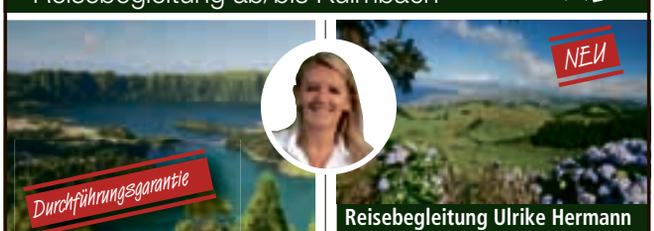
Blumenhofer Genuin FS2 & Dynaudio Confidence C2

Trigon | NAD | audiolab | Dynaudio | Pro-Ject | SHARP Cabasse | Cayin | Denon | Panasonic | Cambridge | PSB Blumenhofer | ASW | und weitere....

TEAM SEBALD HiFi Design EDV
Gablonzer Straße 1a
95466 Weidenberg
Tel.: 09278 985176

Gemeinsam die Welt erleben ...

FÜR KURZENTSCHLOSSENE
Reisebegleitung ab/bis Kulmbach



Reisebegleitung Ulrike Hermann

Azoren **28.06.-05.07.2015**
Die Azoreninsel São Miguel besticht durch ihren sanften Tourismus. Alle Wanderungen auf der Insel beeindrucken durch ihre landschaftliche Schönheit. **Diese Reise wurde von unseren Teilnehmern in 2014 mit 1,53 bewertet!**

Preis p. P. im DZ ab 1398,- €

Reisebegleitung Ulrike Hermann

Trekkingtour Azoren
16.08.-26.08.2015
São Miguel – Flores – Corvo – São Miguel
3 Inseln in 10 Tagen – eine besondere Reise auf den traumhaften Azoreninseln **São Miguel-Flores-Corvo**. **Unsere Trekkingtour 2014 nach Pico, Sao Jorge, Faial wurde mit 1,42 bewertet!**

Preis p. P. im DZ ab 1998,- €

Wander-Hotline: **Tel. 09221 / 958312 - Frau Ulrike Hermann**

Ausführliche Programme bei uns im Büro oder unter www.schaffranek-kulmbach.de

Premium Partner
ReiseCenter Schaffranek & Team
Am Zentralparkplatz I 95326 Kulmbach
Tel. +49 (0)92 21-9 58 30 I Fax +49 (0)92 21-95 83 40
email: info@schaffranek-kulmbach.de I www.schaffranek-kulmbach.de

Die „Mühlenärzte“ von Weidenberg

Weidenberg beherbergte seit weit vor dem 18. Jahrhundert bis in die 50er und 60er Jahre des 20. Jahrhunderts einen ganz besonderen Beruf, nämlich die „Mühlenärzte“, wie sie der Volksmund nannte, besser Mühlenbauer. In der weiteren Umgebung von Weidenberg befand sich kein Handwerker dieser Art. Erinnerlich sind Berufskollegen in Kulmbach, Thurnau und Marktredwitz.

Die Steinach, sie überwindet von Warmensteinach bis zur Einmündung in den Roten Main bei Bayreuth einen Höhenunterschied von ca. 200 Metern, bot und bietet den Menschen viele Möglichkeiten zu ihrer Nutzung. Von Neuwelt (heute Kläranlage der Gemeinde Warmensteinach) bis zur Mündung wurde diese Realität auch ausgiebig genutzt. Während am oberen Lauf einige Glas- und Spiegelglasschleifereien bzw. Poliereien – so gehörte zum Beispiel der Betrieb Neuwerk bis in die 30er Jahre zu einer Spiegelglasfabrik der Fa. Hirsch in Fürth/Bayern – auch Hammerwerke (Mittlernhammer, Rosenhammer) angesiedelt waren, entstanden etwa in der Mitte die Sägemühlen (Sägewerke) und ab Weidenberg Mühlen und Sägemühlen.

seit 1931 heserbus

Sie suchen einen **kompetenten Partner**?
Stimmige Arrangements ?
Perfekte Reiseplanung ?
Persönlichen Service ?
Pfiffige Ideen ?

Dann sind Sie bei uns richtig !
Unser Familienunternehmen in der 3. Generation bietet
Ihnen die Erfahrung von über 80 Jahren im Reisedienst.

Nennen Sie uns Ihre Wünsche,
wir Schneidern
“Ihr Programm nach Maß”

www.heserbus.de
95485 Warmensteinach
09277 / 315

Lochner Reisen
Busreisen Robert Lochner

Reiseerlebnis Deutschland

Spreewald & Dresden
09.05. - 10.05.15 2 Tage Ü/HP € 159,-
BUGA 2015 im Havelland
28.05. - 31.05.15 ink. Eintritt,Ü/HP € 299,-
Europapark Rust
01.06. - 02.06.15 ink. Eintritt,Ü/F € 199,-
Hanseatische Ostsee
03.06. - 07.06.15 5 Tage Ü/HP € 399,-
Sylt - St. Peter Ording & Meer
11.06. - 14.06.15 4 Tage Ü/HP € 349,-
Erfurt - Krämerbrückenfest
19.06. - 21.06.15 3 Tage Ü/F € 199,-
Dresdner Schlössernacht
17.07. - 19.07.15 3 Tage Ü/F € 229,-

Radreisen Neu

Sternfahrt Lutherstadt Wittenberg
09.07. - 12.07.15 4 Tage Ü/HP € 355,-
E-Biken am Wilden Kaiser
04.09. - 06.09.15 3 Tage Ü/HP € 319,-

Reiseerlebnis Europa

Sonnenparadies Südtirol
21.05. - 26.05.15 6 Tage Ü/HP € 420,-
EXPO - die Weltausstellung in Mailand
23.05. - 25.05.15 inkl. Eintritt Ü/F € 249,-
Quicklebendiges Amsterdam
26.06. - 28.06.15 3 Tage Ü/F € 249,-
Hansi Hinterseer im Dolomitenstadl
02.07. - 05.07.15 4 Tage Ü/F € 299,-

Eckersdorfer Str. 11 • 95490 Mistelgau
Tel. 09279/637 • www.lochner-reisen.de

Der Bau des Kammrads erfordert höchste Präzision.

Das fertige Kammrad, kurz vor dem Einbau.

Entscheidend hierfür war die Stärke der Wasserkraft, die Schüttung der Steinach. Aber auch im weiteren Umfeld von Weidenberg, zum Beispiel Tressau, Lienlas, Muckenreuth, Eckartsreuth, Reislas, Brüderes usw. waren Wasserkraftwerke und Mühlen entstanden. Nicht selten kam es vor, dass man das Wasser aus kleinen Bächen in Weihern anstaute, um es dann bei entsprechender Masse über eine Rinne auf das Wasserrad zur Kraftgewinnung zu leiten. Diese Gegebenheiten verlangten zwangsläufig ein Handwerk, das diesen Erfordernissen gerecht wurde. So entstand – hervorgegangen aus dem Schlosserhandwerk – der Beruf des „Mühlenarztes“ (Mühlenbauer). In einer Urkunde, errichtet von Ludwig Cronenberg – Verweser des bayerischen Notariats in Weidenberg – aus dem Jahre 1906 bestätigt dieser den Berufsstand des „Mühlenarztes“ und bezeichnet die Witwen als Mühlenarztwitwen. Später wurde aus dem „Mühlenarzt“ der Mühlenbauer, was der Realität sicher näher kam.

Die ältesten Mühlenbauer stammen wohl aus dem Geschlecht der Familie Röthel, die nachweislich seit dem 18. Jahrhundert in Weidenberg beheimatet sind. Später kam noch die Firma Wolfgang Hagen dazu. Das Betätigungs- und Aufgabenfeld eines Mühlenbauers war unwahrscheinlich breit gefächert. Der Schwerpunkt lag zunächst bei der Nutzung des Wasserlaufes der Steinach, nämlich der Wasserkraft. Hierzu war Voraussetzung das Wasserrad.

Infolge der nicht allzu großen Schüttung (Wassermenge) der Steinach wurden fast nur oberschlächtige Wasserräder gebaut und eingesetzt; im Gegensatz zu den unterschlächtigen. Der Durchmesser richtete sich nach dem Gefälle der Steinach beim jeweiligen Werk. Die Fertigung eines Wasserrades nahm viel Zeit in Anspruch. Waren doch bis zum Beginn des 2. Weltkrieges die technischen Hilfsmittel sehr beschränkt; Handarbeit war gefordert. Nach der Planung begannen die Arbeiten mit dem Aufstellen des Radstuhles (Gerüst). Erst dann konnte mit der eigentlichen Fertigung begonnen werden. Das Holz hierzu musste trocken sein und war in der Regel Fichtenholz (Fichtelgebirge).

Der Radkranz wurde wegen der Rundung aus mehreren Einzelteilen zusammengesetzt. Die innere und äußere Rundung musste mit einem Handbeil zugehauen werden. Die Nuten für die Schaufeln, die die Taschen für den Wassereinlauf bildeten, mussten samt und sonders manuell gestemmt werden. War nun der erste Kranz fertig, wurde der zweite aufgelegt. Das Besondere war, dass keine Stahl- oder Eisennägel verwendet werden durften, wegen des Rostens. Deshalb wurden nur handgefertigte Holznägel verwendet. Zum Schluss wurden die Radarme zugerichtet, sie dienten zur Befestigung des Rades an der Wasserradwelle. Diese wur-

de vorher im Wald über das Forstamt besorgt; ein Durchmesser von 80 bis 100 Zentimetern war nicht selten.

Die Fertigstellung und Lieferung des Wasserrades war immer ein kleines Ereignis. Nachdem es wieder zerlegt war, wurde der Transport zum Einsatzort in aller Regel mit Pferdefuhrwerken (manchmal auch Ochsengespanne) vollzogen. Dann begann der Einbau in die Radstube. Alles mit Menschenkraft, manchmal auch mit Flaschenzug. In der heutigen technisierten Zeit wäre dies undenkbar.

Natürlich war die Bandbreite der Aufgaben und Tätigkeiten eines Mühlenbauers damit nicht erschöpft. Sie war unermesslich groß und richtete sich insbesondere nach der Art des Betriebes. Sägemühle oder Getreidemühle. Bei den Getreidemühlen konnte man unterscheiden zwischen sogenannten Kundenmühlen und Handelsmühlen.

In der Regel brachten die Bauern ihr Mahlgut zur Kundenmühle, um es mahlen zu lassen. Später konnte man dann die Produkte (Mehl, Gries, Kleie) wieder abholen. Manchmal konnte gleich der Eintausch vorgenommen werden. Man nannte dies auch Lohnmüllerei. Nicht unerwähnt dürfen in diesem Zusammenhang die Schönmannsmühle (Dreß'sche Mühle) und die Scherzenmühle bleiben.

Die Handelsmüller kauften das Getreide selbst ein, verarbeiteten es und vermarkteten die gewonnenen Produkte selbst, z. B. Bäckereien.

Für Kunstmühlen (Handelsmühlen) sind die Schuhmühle (Fröber'sche Mühle) – übrigens zweimal abgebrannt und wieder aufgebaut – und die Schöllersmühle (Löffler'sche Mühle) nennenswert.

Die Zeit lief weiter, die Technik kam. Ursprünglich gab es den Mahlgang, ein festliegender und ein rotierender Mahlstein aus ganz hartem Material. Das Mahlgut (Getreide) wurde zerdrückt und dann über verschiedene Siebe (Plansichter) zu Mehl, manchmal aus Gries gereinigt zu werden. Dann kamen die Walzenstühle. Was früher aus Stein war, wurde nunmehr durch Stahlwalzen ersetzt. Das Schärfen, auf das man auch hier nicht verzichten konnte, wurde nunmehr maschinell vollzogen. Eine dementsprechende Riffelmaschine

Sitz und ruhiger Lauf des Mühlenrad werden überprüft.

stand bei der Firma Wolfgang Hagen. Die Anforderungen an die Feinheit des Mehles wurden immer größer, ja man scheute selbst vor Bleichen nicht zurück und somit auch die Technisierung der Mühlen. Eine ähnliche Entwicklung zeigte sich auch bei den Sägemühlen (Sägewerke).

Auch ein weiteres Ergebnis bedarf der Erwähnung. Mit der Erfindung der Elektrizität wurde der Gedanke geboren, ob man denn die Wasserkraft nicht auch zur Stromgewinnung – man dachte dabei wohl zunächst an die Selbstversorgung – nutzen könnte. So wurde in vielen Betrieben neben der bisherigen Nutzung ein weiteres Standbein geschaffen, nämlich die Stromerzeugung. Soweit man es finanziell verkraften konnte, wurden Dynamomaschinen eingebaut. Es entstanden sogar selbstständige Elektrizitätswerke z. B. das der Firma Fröber, Mittlernhammer, zwischen Mittlernhammer und Rosenhammer. Auch in Weidenberg, wo man eine selbstständige Elektrizitätsgenossenschaft gründete, wurde Strom erzeugt. Als wesentliche Stromlieferanten seien hier u. a. die Scherzenmühle und die Fröber'sche Mühle genannt.

Der Fortschritt nahm weiter seinen Lauf. Auch für die historischen Wasserräder gab es Konkurrenz. Wenn es die Wassermenge (Schüttung) erlaubte, was besonders in der Mitte und am Unterlauf der Steinach der Fall war, baute man Wasserturbinen ein. Sie waren kleiner und nahmen nicht so viel Platz ein. Vielleicht waren sie auch haltbarer. Zu erwähnen wäre hier die Schöllersmühle und die Fröbersmühle.

Nach der Beendigung des 2. Weltkrieges trat nun eine entscheidende und grundlegende Änderung ein. War man zu dieser Zeit noch froh und dankbar, wenn einem der Müller das Getreide, das man noch hatte, mahlte oder wenn er etwas Mehl abgab, so kam in Riesenschritten der Umbruch. Staatlicherseits wurde das zu verarbeitende Mahlgut kontingentiert. In der Folge wurden die Wasserkraftwerke durch staatliche Abstandszahlungen aufgelöst. Manche Mühlen verkauften ihre Mahlkontingente an die Großmühlen. Diese Entwicklung war wohl auch das Ende für den Beruf der Mühlenbauer.

Noch einiges zur Geschichte der Röthel'schen Mühlenbauer. Der Kundenkreis erstreckte sich auf ein Umfeld von weit mehr als 50 Kilometer um Weidenberg. Die Entfernungen wurden zu Fuß oder mit dem Fahrrad überwunden. Wenn möglich, wurde die im Jahre 1886 eröffnete Eisenbahn genutzt. So konnten Kunden, zum Beispiel in Michelfeld/Pegnitz, Gefrees, Heinersreuth usw. bedient werden. Die schwere Wirtschaftskrise anfangs der 30er Jahre setzte den Handwerkern sehr zu. Auch die Inflation trug ihren Teil dazu bei. Es war nicht selten, dass der Tagesverdienst bei fünf Mark und Verpflegung lag. Bei keiner Möglichkeit zur Rückkehr wurde eventuell Unterkunft gewährt.

Dass auch der Beruf eines Mühlenbauers mit ungeahnten Risiken verbunden war, zeigt das tragische Schicksal von Georg Röthel Vater und Sohn. Am Oberlauf der Steinach befand sich ein kleines Wasserkraftwerk (später Sägemühle) in Neuwelt. Heute befindet sich an der Stelle die Kläranlage der Gemeinde Warmensteinach. Der Betreiber des Kraftwerks war ein Kunde von Georg Röthel sen. und später Georg Röthel jun.

In der Radkammer wird die Kraft und insbesondere die Drehzahl mittels Übersetzung von einem großen auf ein kleines, wie man sie für den Betrieb der Maschinen braucht, erzeugt. Die Kammräder – früher aus Holz, später aus Gusseisen – brauchten sogenannte Kämme aus ganz hartem Holz. Sie wurden manuell angefertigt. Es kam öfters vor, insbesondere im Winter, wenn sich Eis am Wasserrad bildete, dass sie abbrachen. Wegen der notwendigen Härte wurde in der Regel Holz des weißen Ahorn verwendet. An einem Freitag im

Mai 1899 war Georg Röthel (Vater) im Werk Neuwelt in der Radkammer damit beschäftigt, die ausgebrochenen Kämme durch neue zu ersetzen. Selbstverständlich musste zu diesem Zweck das Wasserrad stillstehen. Dies geschah dadurch, dass man den Wasserzulauf mittels der Schütze abstellte und das Wasser vom Mühlbach in das allgemeine Bachbett ableitete. Aus nicht nachvollziehbaren Gründen löste sich jedoch die Schütze und das Wasser konnte wieder auf das Wasserrad (übrigens auch Mühlrad) laufen. Dies hatte zur Folge, dass sich auch die Kammräder drehten. Dadurch wurde der in der Radstube tätige und mit dem Auswechseln der Kämme beschäftigte Mühlenbauer buchstäblich zwischen den beiden Rädern erdrückt.

Knapp sechs Jahre später, ebenfalls an einem Freitag im Januar 1905 ereilte den Sohn Georg Röthel an gleicher Stelle unter den gleichen Umständen das gleiche Schicksal. Auch er wurde unter den Kammrädern erdrückt. Bis zu seinem Tode im Jahre 1950 übte dann der Bruder Peter Röthel den Beruf des Mühlenbauers aus.

Der Fortschritt und die Technisierung, insbesondere das Mühlen- und Wasserkraftsterben (siehe oben) vernichtete die Existenzgrundlage des Mühlenbauerhandwerks.

Dem anderen Mühlenbauer aus Weidenberg, Georg Hagen, war ein ähnliches Schicksal beschieden. Mit seinem Tode war der letzte Mühlenbauer dahingegangen. Weidenberg war um einen sicher äußerst interessanten und seltenen Handwerksberuf ärmer geworden. Die Mühlenärzte von Weidenberg sind ausgestorben. » Hans Röthel

KFZ-Meister-Werkstatt
Auto Angerer
Telefon: 09278 / 1330 • Mobil: 0170 / 6375000

Lippolt GmbH
Heßlacher Straße 4 • 95466 Weidenberg
Telefon 09278/9990
LANDTECHNIK
• TRAKTOREN • ERNTETECHNIK
• REPARATURWERKSTÄTTE
WASSERTECHNIK
PUMPEN u. ANLAGEN für Wasser und Abwasser
ROHRLEITUNGSBAU

NICHT UNTER NATURSCHUTZ
Das kleine Siebensternchen Pils
Lang-Bräu
BRAUKULTUR SEIT 1853
Wunsiedel-Schönbrunn
Tel: 09232 - 21 97
www.lang-braeu.de

Aus der Geschichte der Weidenberger Mühlen und Müller

Die Sanierung der Wasserräder am Freilichtmuseum Scherzenmühle gibt Anlass zu einem Rückblick in Dokumente aus der Zunfttruhe dieses so selten gewordenen Gewerbes, das von modernen Großmühlen total verdrängt worden ist.

Markgraf Christian Ernst erließ im Jahr 1700 die Gewerbsordnung der Weidenberger Zunft. Dieser Bayreuther Markgraf, der von 1655 (also bald nach dem Dreißigjährigen Krieg) bis 1712 die Geschicke unseres Landes bestimmte, war als Feldherr 1683 maßgebend gegen die Türken bei Wien eingesetzt. Im Jahr 1686 begünstigte er die vertriebenen Hugenotten aus Frankreich und siedelte sie auch bei uns an.

Ein besonderes Anliegen dieses Markgrafen war die Ordnung der Handwerksregeln, und so bildeten sich allerorts die Zünfte – heute würden wir sagen: die Innungen der Handwerkskammer. Das ab 1. Juli 1700 angelegte „Meisterbuch eines ehrbaren Handwerks der Müller in und um Weidenberg“ gibt uns Aufschluss über alle nach hier gemeldeten Müller, die im besonderen im Tal der Warmen Steinach ihr Gewerbe betrieben, beziehungsweise dem späteren Distrikt Weidenberg (Bezirksamt Bayreuth B) angehörten.

Dieses Meisterbuch beginnt einleitend wie folgt:

„Actum, im Unteren Schloss Weydenberg den 1. Juli 1700. Wurde vor dem Hochfürstl. Brandenburgischen Verwaltungs-Amt allhier, die von hochfürstl. gnädigster Herrschaft gnädigst erteilte Handwerks-Ordnung nach benamten Müllern publiciert, ausgeantwortet und sodann sämtlichen das Meisterrecht zugesprochen, auch darauf gedachte hochfürstliche Ordnung das erste mal zu dem überstehenden Meister Konrad Gebhardt, auf der Schuhmühle, übertragen.“

Es folgen sodann die damals erstmals zünftenden 13 Meister. Um diese Zeit werden die Zunft-Mühlen wie folgt beschrieben:

1. Die Lochmühl in Görschnitz, eine halbe Stund über Weidenberg drunten mit zwei Mahlgängen
2. Die Schuhmühl in Weidenberg mit drei Mahlgängen
3. Die Rohrmühl im hiesigen Markt mit zwei Mahlgängen (dies ist die spätere Schöller- oder Löffler-Mühle)
4. Die Schämesmühl in Weidenberg mit zwei Mahlgängen (= die Schönmannsmühle des Hans Dreß)
5. Die Schürzenmühle (Scherzenmühle) im hiesigen Markte mit zwei Mahlgängen
6. Der Rosenhammer an Weidenberg mit drei Mahlgängen
7. Der Mittelhammer, eine halbe Stund von hier mit zwei Mahlgängen
8. Die Schnackenmühl, eine halbe Stund von hier mit zwei Mahlgängen (Sophienthal)
9. Die Stauchesmühl in Warmensteinach mit zwei Mahlgängen
10. Die Heßlacher Mühl in Heßlach mit einem Mahlgang und endlich
11. noch eine Mühle in Warmensteinach, welche aber nach Berneck zünftet

Die Tanzmäuse sowie Spaß und Spiel für die Jugend beim Mühlenfest.

Auch die Erwachsenentanzgruppe unterhält die Gäste mit Tanzvorführungen vor der Scheune an der Mühle.

Im Bereich des Amtes Weidenberg gab es neun Ortschaften, in denen gemahlen wurde. Außer Weidenberg selbst waren das Warmensteinach, Görschnitz, Heßlach, Mengersreuth, Rittersberg (Rügersberg), Neuhaus, Fischbach und Waizenreuth.

Bis Ende der 1770er Jahre hat im hiesigen Amtsbezirk kein besonderer Melber existiert, sondern die Müller hatten ausschließlich die Leute von den Mühlen mit Mehl versorgt. Im Mai 1849 werden außer den bisher bekannten und benannten Müllern noch weitere Mitglieder der Zunft genannt: Zeitler von Döhlau – Hoffmann von der Buschmühle – Maisel von der Petzelmühle – Burkardt von Brüderes – Hecht von der Hundsmühle, die zu einer Versammlung am Himmelfahrtstage ins Zunfthaus geladen wurden.

Interessant sind noch folgende Meisterfreisprechungen im Wortlaut:

am 30. Dezember 1830
unterzeichnet vom Zunftmeister Leonhardt Zeitler (Döhlau) und Johann Dreß (Weidenberg-Schönmannsmühle) Johann Schöller I - Besitzer von der Rohrmühle (früher Neumühle) im untern Markt Weidenberg, wurde nach erstandener Meisterprobe und durch Auswies seines Concessions-Bescheides am 30. Dezember 1830 vor versammeltem Müllerhandwerk als Meister auf- und angenommen, wo derselbe auch seine zehn Gulden in die Latte (Lade) bezahlte und außerdem noch zur Zeche einen Beitrag leistete. Der Vater war früher Bäckermeister in Baireuth, wo er später benannte Mühle kaufte und als Mühlherr bezog, bis sie im Jahre 1828 an Johann Schöller als ältesten Sohn übergeben wurde.

am 23. März 1850
unterzeichnet von Johann Dreß und Johann Schöller (Schönmannsmühle und Rohrmühle) Abraham Reiß, gebürtig von Weidenberg, Sohn des Müllermeisters Moritz Reiß von der Schürzenmühl, wurde unterm heutigen von dem ehrsamen Müllerhandwerkt als Mitmeister auf- und angenommen und hat auch sein Ladengeld richtig erledigt.

am 30. April 1840
unterzeichnet von Johann Dreß und Leonhardt Zeitler – Johann Dreß, Besitzer von der Schönmannsmühl zu Weidenberg, gebürtig von Wirbenz, Königl. Landgerichts Kemnath wird hiermit aufgrund des landgerichtlichen rechtskräftigen Beschlusses die Konzession und das Meisterrecht zum selbständigen Betriebe des auf seinem erheirateten Mühlen-Real haftenden Müllergewerbs ertheilt. Und von einem Ehrsamen Müllerhandwerk auf- und angenommen, wo derselbe auch seine 10 fl. (Gulden) zur Lade bezahlte; und außerdem noch einen Beitrag zur Zeche bezahlte.

am 5. August 1844
unterzeichnet von Johann Dreß, 1. Vereinsvorsteher und Johann Schöller, 2. Vereinsvorsteher – Johann Maisel, Besitzer der Pezelmühle bei Seybothenreuth, Sohn des Müllermeisters Johann Michael Maisel von Wonsees, königl. Landgerichts Hollfeld und dessen Großvater Andreas Burkhardt schon früher obbenanntes Mühlenanwesen käuflich an sich gebracht hatte, wurde von dem ehrsamen Müllerhandwerk als Meister auf- und angenommen, der Besitzer des sogenannten Osterbrunnens ist, dessen unversiegbaren Quellen seine Mühle mit 3 Gängen nur durch einen kleine Zufluss von anderem Wasser alleine betreibt.

Wir danken Müllermeister Hans Dreß, dem Besitzer dieser Zunfttruhe mit reichhaltigem Inhalt, für die Einsichtnahme.

nach Adam Kießling

Mühlen im Steinachtal

Im Tal der Steinach (der warmen Steinach) gab es einst zahlreiche Wassermühlen, die vom Mittelalter bis in das vergangene Jahrhundert das Wasser der Steinach und ihrer Nebenbäche als Antriebskraft ausnützten. Dabei unterscheidet man oberschlächtige und unterschlächtige Mühlräder.

Bei den oberschlächtigen Wasserrädern wird das Wasser über eine Holzrinne geleitet und fällt von oben auf das Mühlrad; bei den unterschlächtigen Wasserrädern taucht das Mühlrad mit dem unteren Teil in die fließende Strömung und wird so angetrieben. An der Steinach fanden sich überwiegend oberschlächtige Mühlräder, bei denen die Wasserzufuhr mit Hilfe eines Mühlbaches geregelt werden konnte. Die Nutzung der Wasserkraft erfolgte ursprünglich zur Metallbearbeitung bzw. Metallverarbeitung. Durch den Eisenerzabbau im Steinachtal entstanden in der Nähe der Bergwerke eine Anzahl von Hammerwerken (z. B. Rosenhammer, Mittlernhammer, Zainhammer, Grenzhammer, Waffenhammer).

Als sich der Eisenabbau nicht mehr lohnte, wurden die Hammerwerke in Mahl- und Schneidmühlen umgewandelt. Heute wird nur noch an einigen Stellen elektrischer Strom mittels Turbinen gewonnen.

Die ersten schriftlichen Hinweise auf Hammerwerke im Steinachtal finden wir im Jahre 1419. Es wird ein „Mittlernhammer“ erwähnt. Zu jener Zeit gab es jeweils weiter flussaufwärts und flussabwärts einen „oberen Hammer“ in Sophienthal und einen „unteren Hammer“, nämlich Rosenhammer. Von Vorteil für die Eisenverarbeitung war der Holzreichtum im Steinachtal. So erlebten die Hammerwerke Mitte des 19. Jahrhunderts ihre letzte Blütezeit. Danach erfolgte ihr Niedergang und damit ihre Umwandlung in Mühlen.

Die Mühlen versorgten Mensch und Tier mit dem nötigen Mahlgut. Es handelte sich meist um kleinere oder mittelgroße Betriebe, deren Besitzer nebenbei noch eine Landwirtschaft betrieben, denn vom Ertrag der Mühle, vom Wasserstand der Steinach abhängig, konnten sie nicht leben.

All diesen Mühlen ist - bis auf wenige Ausnahmen - die rasante technische Weiterentwicklung im Mühlenbereich des 20. Jahrhunderts zum Verhängnis geworden. Aufkommende Großmühlen, die vom jahreszeitlichen Wasserzulauf unabhängig waren und mit modernster Ausstattung schneller, rationeller und auch billiger arbeiten konnten, verurteilten die kleinen, schlecht ausgestatteten Mühlen zum Aufgeben, da ihren Besitzern oft auch das Geld und der Mut zur Modernisierung fehlte. So stellten fast alle nach dem Zweiten Weltkrieg ihren Betrieb ein, zumal den Müllern im Mühlengesetz von 1957 für die Stilllegung eine Entschädigung zugesichert wurde.

Mit den verfallenden Anlagen der alten Wassermühlen wird in unserer schnelllebigen Zeit bald auch die Erinnerung an ihre einstige Bedeutung für die Menschen unserer Heimat verschwinden. Um die Erinnerung aber wachzuhalten, wurden neben ihren weiterbestehenden Namen Einzelheiten wie Art, Größe, Lage, Ausstattung und Geschichte zusammengetragen.

Hier exemplarisch die grundlegenden Fakten über die Scherzenmühle:

An der Scherzenmühle trieb der Scherzenbach (Mühlbach) das oberschlächtige Mahlwerk, das 1914 durch eine Turbine ersetzt wurde. Die Mühle wird 1650 erstmalig erwähnt. Die Mahlmühle wird 1893 in eine Sägemühle, auch mit Walk-, Loh- und Ölschlaggang (für Raps) umgewandelt (Lohe, Gerberlohe, zerkleinerte und gemahlene Gerbmittel aus Eichen- oder Fichtenrinde, Früchten u.a. wurde für die Herstellung von Leder benötigt). 1914 wurde dieser Betrieb stillgelegt und für die Stromgewinnung genutzt; die Mahlmühle war bis 1964 in Betrieb, wenngleich zuletzt nur noch geschrotet wurde. Der Fichtelgebirgsverein Weidenberg erwarb die Mühle von dem Müller Rabenstein und richtete ein Mühlenmuseum ein. Ehemalige Besitzer waren Speckner (1700), Sack, Reiß, Schirmer, Reiß und Rabenstein (1905).

Die Wasserkraft der Steinach wurde jahrhundertelang intensiv ausgenützt. Die Elektrizität hat in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts den letzten Triebwerken an der Steinach das Aus beschert. Mühlräder und Mühlgräben, die oft nach der Aufgabe des Mahl- oder Sägebetriebes noch zu sehen waren, sind zum Großteil eingewachsen oder eingefüllt und so an vielen Stellen gänzlich verschwunden. Nur die Ortsbezeichnungen „Hammer“ geben noch heute Hinweise auf einen einst blühenden Industriezweig im Steinachtal.

» nach Horst Bär

Hammerherrenhaus Rosenhammer

Entlang des Flusslaufs Warme Steinach reihten sich früher verschiedene Hammerwerke aneinander, die die Wasserkraft der Steinach nutzten. Dies waren unter anderem der Grenzhammer, Neuwerk, Zainhammer, Sophienthaler Hammer (auch Oberer Hammer genannt), Mittlerer Hammer, Unterer Hammer, später Rosenhammer genannt, Weidenberger Hammer und die Hammerwerke in Untersteinach.

Rosenhammer ist heute ein Ortsteil der Marktgemeinde Weidenberg im Landkreis Bayreuth, an der Warmensteinacher Straße und der Staatsstraße 2177 gelegen. Urkundlich wird er erstmals im Jahr 1421 als „bey dem untern Hammer“ genannt. 1588 wird als Hammermeister Fritz Holl erwähnt, 1611 Hans Schreyer, 1615 folgte Andreas Franck und bis 1651 die v. Künßberg. Zwischenzeitlich waren 1625 die v. Rothenhan Hammerwerksbesitzer, von 1670 bis 1676 Johann Christoph Weller, bis 1746 die v. Lindenfels. Dann wurde der Hammer markgräflicher Besitz.

Das Hammergut, das an der Warmen Steinach liegt, bestand aus einem Hammerwerk mit dem heute noch vorhandenen schlossartigen Gebäude, dem Hammerherrenhaus. Verarbeitet wurde Eisenerz aus den umliegenden Eisenerzgruben, vor allem das auf der nahe gelegenen Platte. Dort findet man noch Spuren des einstigen Erzabbaus.

Sehenswert ist in Rosenhammer das ehemalige Hammerherrenhaus aus dem 16./17. Jahrhundert. Es ist ein zweigeschossiger, rechteckig gestreckter Bau mit Walmdach aus verputztem Brockenmauerwerk. Zu sehen ist noch das Allianzwappen der Schreyer/Wolf und die Jahreszahl 1626. Westlich zwei Rundbogentüren zu den erdgeschossigen Stall- und Wirtschaftsräumen. Langseitig an der Hoffront angebaut ein halbrund vorspringender Treppenturm mit Zwiebelhaube und Wendeltreppe. Das Gebäude steht unter Denkmalschutz.

Interessant ist die Geschichte der weiteren Gebäude von Rosenhammer: Getreidemühle, Wirtshaus, Brauerei, Glas- und Perlenfabrik, Weberei, Sägewerk. Über eine Tanzlinde wird berichtet, über einen regen Tourismus und den Bau der St. Michaels-Kirche.

» Dietmar Herrmann

Die umfangreiche Geschichte des Weidenberger Ortsteils Rosenhammer kann man nachlesen im Band 1 der Schriftenreihe „Seinerzeit“, die von der Verwaltungsgemeinschaft Weidenberg herausgegeben wird.

KARLHEINZ WACHS
über 40 Jahre
MEISTERBETRIEB
ZIMMEREI / HOLZBAU
KLEMPNEREI
DACHDECKER-ARBEITEN
HAUSTECHNIK
09278/1365
0170/1654318

FZ
Fa. Fritz Zimmermann & Söhne
Inhaber Konrad Zimmermann
Erfurter Str. 13
95469 Speichersdorf
Tel: 09275.302 und 1425 · Fax: 09275.322
SÄGEWERK · ZIMMEREI · DACHEINDECKUNGEN

Familie Munke bemüht sich um zufriedene Gäste

Nach der Einarbeitungsphase im Waldsteinhaus werden die Arbeiten zum Wohlbefinden der Gäste routinierter

Seit nunmehr zweieinhalb Monaten bewirtschaftet die Familie Munke das FGV-Unterkunftshaus Waldsteinhaus. Zuletzt war Familie Munke in der Gaststätte „Zur Post“ in Rinteln/Westfalen tätig. Aufmerksam wurde sie auf eine Anzeige in der Hotel- und Gaststättenzeitung, die deutschlandweit im Gastgewerbe verbreitet ist. Neugierig auf die Lage des Hauses, mitten im Wald und noch dazu auf einem Berggipfel, bewarb sich Familie Munke beim Fichtelgebirgsverein. Die Munkes kannten teilweise das Fichtelgebirge aus früheren Jahren, da sie bereits in Bamberg wohnten. Nach persönlicher Vorstellung beim Verein und Besichtigung des Hauses entschloss sich Dagmar und Michael Munke sich für das Waldsteinhaus als Nachfolgepächter zu bewerben. Die Entscheidung des FGV-Hauptausschusses fiel bei zwei Mitbewerbern mehrheitlich auf Familie Munke, da sie die besten Voraussetzungen boten.

Fesch rausgeputzt für die Gäste hat sich das Waldsteinteam mit (v.li.) FGV-Hauptvorsitzendem Heinrich Henniger und Familie Munke.

Der Einzug in das Haus erfolgte ab der ersten Januarwoche, wo dann Familie Munke gleich einen Vorgeschmack auf den Fichtelgebirgswinter bekamen, über Nacht fielen 20 Zentimeter Schnee.

Am ersten Sonntag im Februar war es dann soweit: Die Wiedereröffnung des Hauses stand an. Eine große Gästeschar wollte die neuen Betreiber des Waldsteinhauses persönlich kennenlernen, wie auch die Köstlichkeiten von Küche und Keller, hatte sich doch schon herum gesprochen, dass der Küchenchef hervorragende Fischspezialitäten anbietet.

Die Überraschung von Familie Munke war groß, sahen Sie sich auch an den nachfolgenden Wochenenden einer großen Schar von Gästen ausgesetzt. Eine Umorganisation im Küchen- wie auch im Personalbereich waren die Folge.

Noch ist Familie Munke in der „Findungsphase“, um mit dem Besucheraufkommen im Haus richtig zu kalkulieren. Michael Munke hat sich sechs Monate zum Ziel gesetzt, um das Haus „in den Griff“ zu bekommen. Nach Dagmar Munke besuchen zwei Arten von Gästen das Haus. Die Gäste beim Mittagstisch legen Wert auf schnelle Bewirtung, um baldmöglichst wieder weiter zu kommen. Die zweite Art von Gästen bezeichnet die Chefin als „Genießer“, die gerne die benötigte Zeit der Essenszubereitung in Kauf nehmen. Trotz allem werden die Arbeitsläufe in Küche und an der Theke täglich routinierter.

Dagmar und Michael Munke sind in Kiel geboren und dadurch liegt ihnen die Zubereitung von Fischgerichten besonders am Herzen. Der Renner im Haus sind Matjesheringe mit Bratkartoffeln. Selbstverständlich legt der Küchenchef viel Wert auf ein regionales Speisenangebot. Dass auch weiterhin im Waldsteinhaus Betriebs- und Familienfeiern gerne entgegengenommen werden versteht sich von selbst.

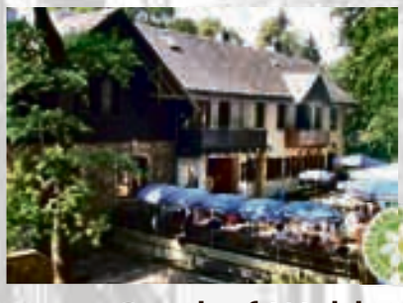
Mit Ausblick in die Zukunft wollen Dagmar und Michael Munke saisonale Speisen zu den Feiertagen anbieten, wo dann auch schon mal eine Muschel- oder Fischwoche auf dem Speisenplan stehen wird.

» Klaus Bauer

- Planung
- Installation
- Schwachstrom- und Telekommunikationsanlagen
- Beleuchtungsanlagen
- Satelliten- BK- und Antennenanlagen
- Erneuerbare Energien, Energieberater HWK

ROLAND BÄR ELEKTRO INSTALLATION
Obere Siedlung 15
95237 Weißdorf
Tel. 09251-5022
Fax 09251-5018
E-Mail roland.baer@elektrobaer.de
Web www.elektrobaer.de

Sack's Destille
Ausgezeichnete Spirituosen aus dem Fichtelgebirge!
• hergestellt in alter handwerklicher Tradition
• ohne chemische Zusätze
• von Feinschmeckern empfohlen
Kirchenlamitzer Str. 12
Eingang Schulstraße, Weißenstadt
geöffnet Mo.–Sa. 10–12 Uhr
Tel. 09253/ 95409 · destillerie-sack.de



Genießen in intakter Natur

Gasthof Waldsteinhaus
Unterkunftshaus des Fichtelgebirgsvereins e.V.
Pächter: Familie Munke
Waldstein 1 | 95239 Zell im Fichtelgebirge
Tel. 09257 2 64 | Fax 09257 95 52 18
www.waldsteinhaus.de

Ideales Ambiente für gemütliche Stunden bei:

Betriebs- und Familienfeiern aller Art | Hüttenabende
Fisch- und Muschelwochen

Warme Küche von 11.00 Uhr bis 21.00 Uhr
FGV-Mitglieder erhalten bei Übernachtung Vereinsbonus
Parkplatz direkt am Haus | ganzjährig bewirtschaftet

Dienstag Ruhetag

Erfolgreich werben im
SIEBENSTERN

Anzeigenberatung:
Siegmar Dietel,
Tel. 0921 294-138
siegmar.dietel@kurier.tmt.de

KULMBACHER. Aus der heimlichen Hauptstadt des Bieres. www.kulmbacher.biz

Ihre Bilder sind uns lieb

Unter dem Motto „Unsere Heimat durch unsere Augen sehen“ startet der FGV in diesem Jahr unter Leitung des Referats für Heimatpflege ein Projekt, an dessen Ende ein Bildband stehen wird, der nicht etwa Aufnahmen enthält, die bezahlte Künstler für uns gefertigt haben, sondern solche, die uns von Ihnen, liebe Heimatfreunde, zugesandt wurden. Bis zum August 2015 haben Sie Zeit, uns jene Seiten des Fichtelgebirges zu zeigen, die Ihnen am besten gefallen: Stimmungsvolle Panoramen werden ebenso erbeten, wie Aufnahmen einzelner Objekte oder Photographien von den typischen „Originalen“ unserer Region. Die schönsten davon werden von uns in Buchform veröffentlicht bzw. auf der Titelseite des „Siebenstern“ abgedruckt. Nutzen Sie die Chance, unsere Heimat von ihren schönsten Seiten darzustellen.

Bitte schicken Sie Ihre Fotos an die FGV-Geschäftsstelle in Wunsiedel, Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel, oder per E-Mail an: info@fichtelgebirgsverein.de

Urlaub in der Tagesgaststätte Asenturm/Ochsenkopf

Die Tagesgaststätte ist ab Freitag, 1. Mai 2015, wieder geöffnet!

„SCHERDEL – 125 Jahre Fortschritt aus Tradition“

In diesem Jahr feiert das Familienunternehmen SCHERDEL sein 125-jähriges Firmenjubiläum. Anlass genug für das Fichtelgebirgsmuseum, die Erfolgsgeschichte mit einer Sonderausstellung zu würdigen.

Das Unternehmen, das traditionell seinen Stammsitz in der großen Kreisstadt Marktredwitz hat, ist inzwischen als SCHERDELGruppe weltweit mit insgesamt 29 Standorten vertreten und beschäftigt ca. 4.500 Mitarbeiter. Im Jahr 2014 erzielte SCHERDEL einen globalen Umsatz von 590 Millionen Euro. Die Unternehmensleiter entstammen als geschäftsführende Gesellschafter bis heute traditionell der Familie des Gründers Sigmund Scherdel. Dieser gründete im Jahr 1890 zusammen mit seiner Ehefrau Margarete und dem Ingenieur Friedrich Weiß in Marktredwitz die Drahtzieherei Scherdel & Weiß. An die erfolgreiche Produktion von Klaviersaiten schloss sich schon bald die Weiterverarbeitung der Federstahldrähte zu Speichen, biegsamen Wellen, Zug-, Druck- und Drehfedern an, die in erster Linie in der Automobilindustrie, aber auch in anderen Bereichen, wie etwa der Luftfahrt, Verwendung fanden. Rudi, Max und Bernhard Scherdel leiteten bis 1961 die Geschicke des Unternehmens, als Walter Bach, ein Enkel des Firmengründers Sigmund Scherdel, in die Geschäftsleitung der Firma eintrat. Die Produktpalette erweiterte sich, neue Werke entstanden und vermehrt wurde ins Ausland exportiert. 1985 beteiligte sich SCHERDEL in Frankreich erstmals an einem ausländischen Unternehmen, inzwischen sind Standorte in Nord- und

Geschäftsführer der Scherdel-Gruppe (Christian Schiener, Marcus Bach, Maximilian von Waldenfels, Walter Bach)

Südamerika, China, Japan und Osteuropa dazugekommen. Einer der größten Erfolge lag 1991 in der Übernahme des Federnwerks Marienberg in Sachsen, wodurch 600 Arbeitsplätze gesichert werden konnten. 2008 erfolgte die Einweihung eines eigenen Forschungs- und Entwicklungszentrums, vor allem für die neuen Sparten e-Mobilität, Energieeffizienz und Medizintechnik.

» Fabian Fiederer

Wimpelwanderung von Schwarzenbach a.d.Saale nach Weidenberg

Mittwoch, 13. Mai 2015
10:00 Uhr Verabschiedung der Wimpelwandergruppe in Schwarzenbach a.d. Saale im Rathaushof Wanderung auf dem Höhenweg von Schwarzenbach über Hallerstein zum Waldstein | Weglänge ca. 15 km Übernachtung im Waldsteinhaus

Donnerstag, 14. Mai 2015 (Himmelfahrtstag)
10:00 Uhr Waldsteinhaus - Weißenstadt - Schneeberg - Seehaus | Übernachtung im Seehaus | Weglänge ca. 16 km

Freitag, 15. Mai 2015
10:00 Uhr Seehaus - Gänskopfhütte | Übernachtung mit Hüttenabend in der Gänskopfhütte | Weglänge ca. 17 km

Samstag, 16. Mai 2015
09:00 Uhr Gänskopfhütte zur Scherzenmühle | Weglänge ca. 7 km

- Änderungen vorbehalten -

Der ideale Wanderer-Treffpunkt am Schneeberg auf 922 m Höhe

Gaststätte - Biergarten - Übernachten

Unterkunftshaus des Fichtelgebirgsvereins
Tel. 09272 222 | Fax 09272 477
Mobil 0171 7 59 56 53
Mail: info@seehaus-fichtelgebirge.com
www.seehaus-fichtelgebirge.com

Öffnungszeiten:
Dienstag - Sonntag ab 9.30 Uhr
Sonntag ab 18.00 Uhr geschlossen,
Montag Ruhetag

Übernachtung (23 Betten) nach Voranmeldung
35 Schlafstellen im separaten Matratzenlager
Gerne richten wir für Sie Familienfeiern oder Betriebsfeiern aus!
Wir fertigen unsere Speisen mit Zutaten aus der Region!

Familie Castro Riemenschneider
mit dem gesamten Seehaus-Team heißt Sie herzlich willkommen!

HaustürAktion 2015

Alle Modelle in Kunststoff oder Alu lieferbar

ACHENBACH-Haustüren stammen **alle aus eigener Produktion**, sind serienmäßig mit den hochwertigsten Materialien ausgestattet und erfüllen allerhöchste Ansprüche. Sie bieten Ihnen Sicherheit mit Komfort und setzen reizvolle, dekorative Akzente. Sie werden begeistert sein!
Entscheiden Sie sich jetzt für eine Qualitäts-ACHENBACH-Haustür!
Aktions-Preise inkl. Griffset - zum Beispiel:

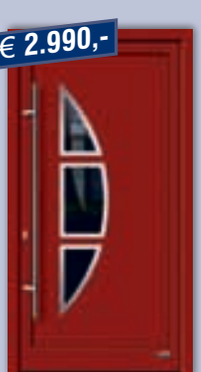
€ 2.350,-

Kunststoff-Haustür **"Balar2"**, foliert

€ 2.270,-

Kunststoff-Haustür **"Laguna2"**, weiß

€ 2.990,-



Aluminium-Haustür **"Juno6E"**, RAL

ACHENBACH®
AUSSEN UND INNEN IN EINKLANG BRINGEN

Achenbach Fensterbau GmbH
Reinersreuther Str. 10 · 95239 Zell
Telefon 0 92 57 / 9 41-0
www.achenbach-zell.de

FENSTER | HAUSTÜREN | ROLLLÄDEN | KUNDENDIENST

⇛ Restaurant mit 250 Sitzplätzen, Busse willkommen!
⇛ Gutbürgerliche Küche mit fränkischen Spezialitäten
⇛ Hausgemachte Brotzeiten, Kaffee und Kuchen

Direkt an der Endstation der Schwebebahnen Ochsenkopf oder zu Fuß auf vielen Wanderwegen

Es lädt freundlichst ein
Familie Reichenberger
Telefon 09276 / 252
www.asenturm.de

Digi-Lehrgang des FGV am 18. Februar 2015

In einem intensiven Schulungskurs wurden 15 Wegemarkierer mit dem Einsatz des digitalen Wanderwegenetzes und der digitalen Wegeverwaltung fit gemacht. Lehrgangsleiter Günter Reizammer hatte sich viel vorgenommen und so verließen die Teilnehmer glücklich nach rund vier Stunden mit einer Probe-CD den PC-Raum der Jakob-Ellrod-Realschule in Gefrees. Weitere Lehrgänge sind angedacht; Interessenten werden gebeten, sich bei der FGV-Geschäftsstelle in Wunsiedel anzumelden.

SIEBENSTERN

Redaktionsschluss-Termine für das Jahr 2015

Ausgabe 3:
Redaktionsschluss: **22. 05.**
Erscheinungstermin: **18. 06.**

Ausgabe 4:
Redaktionsschluss: **24. 07.**
Erscheinungstermin: **20. 08.**

Ausgabe 5:
Redaktionsschluss: **25. 09.**
Erscheinungstermin: **22. 10.**

Ausgabe 6:
Redaktionsschluss: **20. 11.**
Erscheinungstermin: **17. 12.**

Der 115. Deutsche Wandertag rückt näher

Paderborn ist in diesem Jahr vom 17. bis 22. Juni der Veranstaltungsort des 115. Deutschen Wandertages und das Paderborner Land damit erstmals Schauplatz der größten deutschen Wanderveranstaltung. Damit ist der Eggegebirgsverein zum dritten Mal in seiner 100-jährigen Geschichte – nach 1981 und 1998 – Ausrichter eines Deutschen Wandertages.

Eine besondere Rolle wird in Paderborn die Kombination aus Natur, Kultur und Geschichte spielen. Die Großstadt selbst wird Zentrum des Wandertagsgeschehens und Ausgangspunkt für die Erkundungen im Paderborner Land sein. So bunt wie die Region, so unterschiedlich werden die Angebote sein. Bei Stadtführungen und Museumsbesuchen lässt sich die Paderstadt entdecken. Landschaften und Ortschaften voller Überraschungen, eine spannende Geschichte und intakte Natur begegnen den Teilnehmern bei den Tageswanderungen und Radtouren im Paderborner Land. Ein informatives und geselliges Begleitprogramm und das Wiedersehen mit Wanderfreunden aus ganz Deutschland versprechen erlebnisreiche Tage im Herzen Westfalens.

der Landkreis Bayreuth
Vielfalt & Visionen

Freizeit- und Erlebnisregion Landkreis Bayreuth

Der Landkreis Bayreuth ist landschaftlich einer der reizvollsten in Franken. Fichtelgebirge und Fränkische Schweiz bieten intakte Natur- und Erholungslandschaften. Attraktive Freizeitangebote sind mit dem Erlebnisberg Ochsenkopf, den Seilschwebebahnen, den Skiabfahrtspisten, den Mountainbike-Downhill-Strecken oder einem rd. 1.400 Kilometer langen Netz an Loipen, Wander-, Rad- und Nordic-Walking-Routen wie auch mit der neuen Skirollerbahn in Fichtelberg gegeben. Wasserfreunde kommen mit der Therme Obernsees, dem Juramar Erlebnisbad und dem Felsenbad in Pottenstein, dem CabrioSol Ganzjahresbad Pegnitz, dem Fichtelsee oder auch dem Schöngrundsee in Pottenstein voll auf ihre Kosten. Einzigartig sind darüber hinaus die zahlreichen zur Erkundung einladenden Burgen und Höhlen in der Fränkischen Schweiz, die Gold- und Silbereisenbergwerke des Fichtelgebirges und unsere Museumslandschaft mit dem Fränkische-Schweiz-Museum in Tüchersfeld bei Pottenstein und dem Freilandmuseum Grassemann bei Warmensteinach als touristische Flaggschiffe.

Nähere Informationen:
Tourismuszentrale Fichtelgebirge, Telefon 09272/969030, E-Mail: info@tz-fichtelgebirge.de,
Internet: www.tz-fichtelgebirge.de
Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, Telefon 09191/86-1054, E-Mail: info@fraenkische-schweiz.com,
Internet: www.fraenkische-schweiz.com

Wir begrüßen ...

... neue Mitglieder in den Ortsvereinen des Fichtelgebirgsvereins

BAD BERNECK
Gumtow Klaus, Himmelkron
Heinz Eva

BAYREUTH
Hübsch Erika
Ullmann Apollonia, Pegnitz

BISCHOFSGRÜN
Roth Elisabeth, Schwarzenbruck
Roth Roman, Schwarzenbruck
Schreier Anton

BRAND/OPF.
Brunner Anton
Brunner Bernadette
Brunner Charlotte
Brunner Lorenz
Brunner Veronika
Liedl Wolfgang

FRANKEN
Riedelbauch Jörg, Meierhof

GEFREES
Ruckdeschel Elisa
Wittig Clara

HOF
Rennert Andrea
Rennert Bernd

KEMNATH
Lenk Martina, Nürnberg

MARKTREDWITZ
Lenhard Sigrid

MÜNCHBERG
Ruckdeschel Helga

NAGEL
Ehlich Barbara
Ehlich Siegfried

NEUSORG
Beer Annemarie
Plischke Marion
Weiß Irmgard
Weiß Joachim

OBERKOTZAU
Braun Peter
Brückner Christine
Grießhammer Talia
Ralf Simon, Neuendettelsau

SCHÖNWALD
Rahm Anna, Selb
Rahm Manuela, Selb
Rahm Martin, Selb
Rahm Paula, Selb

SPARNECK
Förtsch Elisabeth, Bischberg
Förtsch Jürgen, Bischberg
Köhler Günter
Stöhr Jonas

SPEICHERSDORF
Häupl Gottfried, Kemnath
Häupl Inge, Kemnath
Teufel Susanne

THIERSHEIM
Volz Christa

THIERSTEIN
Beck Christian
Beck Marie-Luise
Beck Susanne

WEIDENBERG
Beyer Andreas
Beyer Petra
Bräunling Peter, Fürth
Brauer Monika, Bayreuth
Dietel Siegmar, Bayreuth
Gollan Thomas, Bayreuth
Uecker Lena, Fürth

WUNSIEDEL
Hirsche Felix

Arzberg

Bunte Schmetterlinge für den Osterzweig

Das Osterbasteln ist ein beliebtes Angebot des Ortsvereins. Unter der Leitung von Jugendgruppenleiterin Carola Bernreuther entstanden bunte Schmetterlinge für den Osterzweig. Nach getaner Anstrengung wurden die Kinder mit süßen Osternaschereien belohnt. » Barbara Arlt

Brand i.d. Opf.

Kinderfasching des OV der jährliche Renner

Ein Renner in der Vereinslandschaft in Brand war in diesem Jahr der Kinderfasching des Ortsvereins. Gut besucht war der Mehrzwecksaal, als die Clowns Pepino & Pepina die Kinder mit ihrem Unterhaltungsprogramm in ihren Bann zogen. Bis in die frühen Abendstunden blieben die zahlreichen Gäste, die die Mitglieder des OV mit Kaffee, Kuchen und einem abwechslungsreichen Programm verwöhnten. Bei der Auswahl unter den vielen maskierten Besuchern fiel der Jury die Maskenprämierung nicht gerade leicht. OV-Vors. Stefan Jungnickl freute sich, dass auch in diesem Jahr so viele Gäste zum Kinderfasching gekommen waren und dankte den Helfern.

Fichtelberg

Schneefest am Nagler Weg

Ende Januar hat es doch noch ordentlich geschneit, so dass am 1. Februar in Fichtelberg bei guten Bedingungen wieder unser „Schneefest“ stattfinden konnte. Mit gemeinsamem Einsatz einer Schneefräse und vielen „Schauflern“ entstanden verschiedene Rodelbahnen auf der Wiese am Nagler Weg. In Wellen oder im Slalom konnten „große“ und kleine Kinder auf „Schneekreiseln“ den Hang hinunter sausen. Ein bisschen Technik ist dabei auch gefragt, aber besonders lustig ist es ja, wenn die Piloten auf halbem Weg durcheinander purzeln.

Am beliebtesten war die „Rennschüsselbahn“, die die Rodler nach einer rasanten Abfahrt in einer Steilkurve wieder einfing. Unermüdlich stapften die Kinder den Hang wieder hoch, um sofort wieder mit Begeisterung hinunter zu sausen. Damit die Energie nicht ausging, gab es warme Getränke und leckeren Kuchen.

Wer mehr mit Zuschauen ausgelastet war, konnte sich am „Freiluftofen“ aufwärmen und eine Tasse Kaffee schlürfen. Langweilig wurde niemandem von den ca. 50 Teilnehmern, zumal immer was los war. Mit Feuereifer wurde auch der „Schatzberg“ gestürmt, in dem Schätze in Form von Süßigkeiten auszubuddeln waren.

Es war eine Freude, die Begeisterung der Kinder zu sehen und am Abend gingen alle müde, aber glücklich nach Hause.

» Bernhard Kraus

Gefrees

Bastel- und Lesenacht

Stolz präsentieren die Kinder der Volkstanzgruppe Gefrees ihre selbst gebastelten Osternester. Bei einer gemeinsamen Bastel- und Lesenacht wurden zusammen Eier gefärbt, ausgemalt, ausgeschnitten, beklebt und schließlich die Osternester befüllt. Vor dem Schlafengehen wurden Geschichten vorgelesen, geschwatzt und einfach eine herrliche Nacht zusammen mit ihren Jugendleitern, Lisa Hofmann, Isolde Proksch, Brigitte Rieß und Ellen Koloska (hintere Reihe v.l.) in Schlafsäcken verbracht. Am anderen Morgen gab es nach dem Frühstück Spiele und Spaß, bevor alle sich in die bevorstehenden Osterferien verabschiedeten. » Isolde Proksch

Waldershof

Besuch bei Schäferei in Schirnding

Eine große Teilnehmerschar machte sich am Samstag, 14. März, auf den Weg nach Schirnding, um das Geheimnis der Schafwolle zu ergründen. Eingeladen dazu hatte die neue Jugend- und Familienwartin des FGV Waldershof Ingrid Kastl und freute sich, gleich bei ihrer ersten Veranstaltung so viele interessierte Kinder, aber auch zahlreiche Erwachsene, begrüßen zu dürfen.

Auf dem Hof der Familie Frank wurde die Gruppe nicht nur von Schäferin Frau Frank begrüßt, auch das Blöken der rund 70 Schafe und Lämmer sorgte für einen lautstarken Willkommensgruß. Im Stall durften die Tiere auch gestreichelt werden und die Gäste erhielten durch die Ausführungen von Frau Frank einen kleinen Einblick in die Arbeit eines Schäfers. Auch die Verarbeitung der Schafwolle wurde vorgestellt und anschaulich erläutert. Besonderen Spaß hatten Klein und Groß beim Ausprobieren von verschiedenen Kämmtechniken, außerdem wurde sofort klar, dass das Drehen der Spindel viel Geschick und Fingerspitzengefühl erfordert. Im Anschluss daran wurde noch ein kleines Andenken an diesen erlebnisreichen Nachmittag selbst gefilzt. » Simone Greger

Speichersdorf

Kinderfasching in der Tauritzmühle

Eigentlich ist die Tauritzmühle ein beliebtes Ausflugsziel für Wanderer aus der gesamten Region. Einmal im Jahr aber verwandelt sie sich in ein Tollhaus der guten Laune. Dann übernehmen bunt maskierte junge Narren lautstark das Regiment.

Beim Kinderfasching des OV sind Gäste und Besucher schon lange daran gewöhnt, dass sich Feen, Hexen und kleine Cowboys auf dem Gelände der Tauritzmühle tummeln. Während sich die Eltern bei Kaffee und Kuchen in der Gaststube entspannen durften, konnten sich die kleinen Gäste in der oberen Etage des Haupthauses einen Nachmittag lang so richtig nach Herzenslust in ihrer Verkleidung austoben. Mit viel Musik, Spaß und zahlreichen Luftballons sorgten am Rosenmontag Jugendleiter Dietmar Preißinger und seine beiden fleißigen Helfer Alexander Preißinger und Hannelore Kottwitz für eine tolle Stimmung. Auch dieses Jahr hatten sie sich wieder viele lustige Spiele einfallen lassen.

Eine abgewandelte Form der „Reise nach Jerusalem“, Mohrenkopfwettessen und das begehrte „Luftballonzertreten“

waren nur einige der unzähligen Spiele, an denen sich die Kinder begeisterten.

Bei der Maskenprämierung zeigten sich alle von ihrer besten Seite und es wurden die schönsten Masken und Kostüme ausgewählt. Die Jury hatte es wirklich nicht leicht, sich bei der großen Anzahl der tollen Outfits für die drei Schönsten zu entscheiden. „Jedes Kind hätte heuer einen Preis verdient“, so Mitjuror Hermann Eisenhut. Gegen 16.30 Uhr hieß es dann langsam Abschied nehmen, denn selbst der schönste und lustigste Tag musste einmal zu Ende gehen.

» Markus Brückner

Das Wandern ist nicht nur des Müllers Lust

Das Wandern im 19. und 20. Jahrhundert hatte die Absicht, „romantisierend“ die Landschaft kennenzulernen. Das Wandern wurde vorwiegend von „geistig und finanziell hochstehenden“ Personen durchgeführt, zumal die breite Bevölkerung finanziell nicht in der Lage war, sich einen Bildungs- oder Erholungsurlaub zu leisten. Bevorzugt wurden bei Wanderungen auch die Heilbäder. Im 20. Jahrhundert und hier besonders im Dritten Reich wurde das Wandern dann von der „breiten Masse“ gepflegt, manchmal auch mit einem politischen Hintergrund. Heute wird beim Wandern auch der gesundheitliche Aspekt berücksichtigt, zum Beispiel Stressabbau.

Der Reisebericht der Pfingstreise von Tieck und Wackenroder aus dem Jahr 1793 ist ein wichtiges literarisches Zeugnis der Romantikepoche. Die mehrtägige Tour führte durch die Fränkische Schweiz, den Frankenwald und das Fichtelgebirge und wir erfahren von den Schönheiten und Attraktionen unserer Heimatlandschaft. Auch Jean Paul, dessen 250. Geburtstag wir im vergangenen Jahr feierten, berichtet in seinen Werken vom Gehen und Wandern.

Das gesellschaftliche Moment spielt beim Wandern eine große Rolle: Gemeinschaftsgefühl, Gemeinschaftserlebnis, soziale Verbundenheit, Seniorenwanderungen, Kinderwanderungen, Erlebnispädagogik, Themenwanderungen usw. Die Ortsvereine des Fichtelgebirgsvereins bieten ihren Mitgliedern und Gästen ein umfangreiches Wanderprogramm:

Tageswanderungen, Halbtagswanderungen, Seniorenwanderungen, Tagesfahrten mit Wanderungen, Mehrtagesausflüge, Lehrwanderungen, Gästewanderungen. » Dietmar Herrmann

Für den Individual-Wanderer, der seine Touren selbst aussuchen und planen und sich keiner Gruppe anschließen möchte, gibt es entsprechende Wanderliteratur und Wanderkarten im Buchhandel und im FGV-Shop. Im Internet gibt es auf der Seite des FGV unter www.fichtelgebirgsverein.de Wandervorschläge als PDF-Dateien zum Download.

Vordorf

Wanderung durch die Tirschenreuther Teichpfanne

Einen Tag mit strahlendem Sonnenschein hatten sich die Vordorfer für ihre erste Tageswanderung 2015 ausgesucht. Darüber freuten sich besonders die aus dem nasskalten Thüringen angereisten Jenaer. Ein vom Wanderführer Reinhard mit Liebe ausgesuchter Weg führte die kleine Gruppe zur Waldnaab und zu den kleinen und großen Teichen, die Mönche aus Waldsassen in der sumpfigen Ebene des Stiftlands anlegen ließen. Schwäne, Reiherenten und sogar Hechte ließen sich sehen, auch der Biber hatte überall seine Spuren hinterlassen. Von der Himmelsleiter, einem beeindruckenden neuen Bauwerk auf dem ehemaligen Bahndamm, bot sich ein schöner Fernblick bis zum Steinwald und Oberpfälzer Wald. Über die Heusterzbrücke, durch die schönen Auen der noch naturnah fließenden Waldnaab und das schon österlich geschmückte Hohenwald erreichten die Wanderer wieder das dereinst als Inselstadt angelegte Tirschenreuth. Im Wanderheim des Oberpfälzer Waldvereins fand der Tag einen schönen Abschluss. » Norbert Lenke

Brand

Schmetterlinge im Fichtelgebirge

Noch vor Erwachen des Frühlings haben der Ortsverein Brand und Bund Naturschutz ein Stück davon ins Gasthaus Waldfrieden gebracht. Der Hobbyfotograf und Schmetterlingsexperte Josef Pöllmann aus Nagel präsentierte hervorragende Nahaufnahmen und viel Hintergrundwissen.

Passend zu den kalten Temperaturen erfuhren die Besucher, woher die ersten Schmetterlinge im Frühjahr kommen. Von vielen Arten überwintern nur Eier, Raupen oder Puppen, die vor Wintereinbruch selbst im Körper Alkohol als Schutz vor Frost gebildet haben. Bekannte Arten, die schon bei den ersten Sonnenstrahlen zu sehen sind, etwa der Kleine Fuchs oder das Pfauenauge, überwintern als Schmetterling in Holzstapeln oder Schuppen, Zitronenfalter lassen sich sogar einschneien. Der Admiral hingegen verbringt den Winter als „Zugvogel“ südlich der Alpen.

Pöllmann zeigte außergewöhnliche Bilder aus dem Lebenszyklus von Schmetterlingen oder Faltern von der Eiablage über die Häutung von Raupen bis zum Schlüpfen aus Puppen. Gerade aus den farbenprächtigsten Raupen entwickeln sich oft unscheinbare Schwärmer. Viele sind zur Eiablage oder hinsichtlich Nahrung spezialisiert auf eine einzige Pflanzenart, so etwa legt der Aurorafalter Eier nur am Wiesenschaumkraut ab.

Mit diesem Wissen sollte der Gartenbesitzer immer bestrebt sein, im Garten auch Wildpflanzen zu dulden und nicht gleich nach dem Verblühen zu entfernen. Gefragt sind dabei nicht nur die auffälligen Blütenpflanzen, die man als Nahrungsquelle der fertigen Schmetterlinge – also lediglich einer der Lebensphasen – kennt. Brennnessel etwa sind wichtige Nahrungsquellen vieler Raupen.

» Gerald Hoch

Sumpf-Fetthenne, Blüten.
Foto: M. Gorny

Wiederfund der Sumpf-Fetthenne (Sedum villosum L.) im Fichtelgebirge

Auch im Fichtelgebirge sind aufgrund des umfassenden Landschaftswandels in den letzten 50 Jahren viele einst verbreitete typische Pflanzenarten im Rückgang begriffen oder bereits verschwunden. Beispielsweise ist der Baltische Feldenzian (Gentianella campestris ssp. baltica) seit über 25 Jahren verschollen, für das Katzenpfötchen (Antennaria dioica) ist es bei uns „fünf vor Zwölf“ und auch die alte Heilpflanze Arnika (Arnica montana) wird stetig seltener. Die Ursachen für den Rückgang vieler Pflanzen der Moore, Moorgewässer und Moorwiesen, Magerrasen und Heiden sowie lichter Wälder im Fichtelgebirge sind komplex, jedoch in erster Linie geänderte Landnutzungsformen wie z. B. Entwässerung von Feuchtgebieten, Intensivierung der Grünlandnutzung, veränderte Mähtechnik und Schnittzeitpunkte, Verfilzung der Grasnarbe, Aufgabe der früheren Beweidung bzw. Waldweide, Umbruch magerer Feldraine, Brachfallen und Verbuschung, Erstaufforstung u.a. Spezielle Artenhilfsprogramme und freiwillige Vereinbarungen mit den Landnutzern wie die Landschaftspflege und der Vertragsnaturschutz wirken inzwischen dem Negativtrend vieler Arten entgegen.

Besorgniserregend ist aktuell wieder, dass attraktive geschützte Pflanzenarten leider immer noch trotz Verbot ausgegraben werden, obwohl diese Pflanzen im Garten nicht lange überleben können und heute meist als Kultivare im Fachhandel erhältlich sind. Sogar innerhalb eines Naturschutzgebietes wurden letztes Jahr etliche Pflanzen des Breitblättrigen Knabenkrautes (Dactylorhiza majalis) der Natur entnommen. Diese illegalen Aneignungen schaden den letzten noch verbliebenen Vorkommen seltener Arten und schwächen deren Überlebenschance. Aus diesem Grunde muss in vielen Fällen der Wuchsort seltener Arten immer noch geheim gehalten werden. Die bedrohten Pflanzenarten werden auf den sog. „Roten Listen“ geführt, die den jeweiligen Gefährdungsgrad aufzeigen. Daraus ergibt sich dann für den Naturschutz ein regionaler Handlungsbedarf, um die für das Gebiet jeweils bedeutsamen Pflanzenarten und deren Biotope zu schützen, d. h. deren Standorte zu erhalten und artgerecht zu pflegen.

Gleichzeitig werden leider immer wieder gebietsfremde, d. h. nicht einheimische Arten in der freien Natur illegal ausgebracht, d. h. „angesalbt“. So etwas behindert nicht nur die Forschung der Geobotanik, sondern es hat unberechenbare Folgen für sensible Ökosysteme. Extremstes Beispiel ist die illegale Aussetzung einer „fleischfressenden“, d.h. carnivoren Pflanzenart aus Nordamerika, der Braunroten Schlauchpflanze oder Trompetenpflanze (Sarracenia purpurea agg.) im Naturschutzgebiet „Häusellohe“ bei Selb. Diese bei uns winterharte Art ist nach einer längeren Etablierung nicht so leicht wieder aus dem Moor zu entfernen.

Neben zahlreichen Rückschlägen und Verlusten an Pflanzenartenvielfalt gibt es hin und wieder vereinzelte Wiederfunde von längst in den „Roten Listen“ als verschollen bzw. ausgestorben eingestuften Arten. So wurde im Naturschutzgebiet „Egertal bei Neuhaus“ im Landkreis Wunsiedel im Fichtelge-

Lückiges Hangquellmoor mit Sumpf-Fetthenne im Egertal (links). Sumpf-Fetthenne, nicht blühende Triebe (rechts). *Fotos: M. Gorny*

birge in einem kleinen Hangquellmoor die seit Jahrzehnten im Fichtelgebirge als verschollen geltende Sumpf-Fetthenne (Sedum villosum) von Axel Reichert (Bayerische Staatsforsten) bei Kartierungen für das Naturschutzkonzept des Forstbetriebes Selb wiedergefunden. Die Sumpf-Fetthenne gehört zur Familie der Dickblattgewächse, ihre Blätter sind also sukkulent und ähneln in Größe und Form denen des Weißen Mauerpfeffers (Sedum album). Sie unterscheiden sich innerhalb der Gattung „Fetthenne“ (Sedum) – wie der zweite lateinische Namensteil „villosum“ besagt - durch eine Bewimperung der Pflanze. Die Farbe der Blüten ist weiß bis hellrosa. Die Art ist einjährig und stirbt nach der Blüte ab, so dass sie in der Regel nur als Samen überdauert. Hin und wieder können jedoch auch nichtblühende Triebe den Winter überleben. Die Sumpf-Fetthenne kam noch vor hundert Jahren in Bayern und in Deutschland außer Nordwestdeutschland zerstreut vor. Aktuell gibt es von dieser Art in Bayern nur noch ein einziges Vorkommen in der Rhön auf Viehweiden mit offenen Quellaustritten. Professor Dr. Heinrich Vollrath hat mir aus seiner Stammkartei einige historische Fundorte der Art mitgeteilt, darunter für das Fichtelgebirge die Örtlichkeiten Selb, Marktleuthen, Wunsiedel, das Zeitelmoos, Neuenhammer bei Weißenstadt, Meierhof, die Gegend um Gefrees-Bischofsgrün sowie die „Seilerwiese“ bei Leupoldsdorf, auf der die Art noch in den 50er Jahren von ihm selber nachgewiesen wurde. Das letzte bekannte Vorkommen in der Region bis Mitte der 80er Jahre war eine Nasswiese mit offenen kleinen Gräben bei Fuchsmühl im Steinwald.

Der Ort des aktuellen Wiederfundes ist ein kleines, ökologisch insgesamt sehr wertvolles Hangquellmoor im Egertal. Der Fundpunkt liegt auf der topographischen Karte Maßstab 1:25.000 (TK) 5839 Schönberg im 3. Quadranten. Das Hangquellmoor liegt auf einem südwestexponierten Hang, ca. 460-475m üNN, auf einer alten Schotterterrasse der Eger über dem Ausgangsgestein Porphyrgranit und wird von einem lichten Nadelwald beschirmt. Der Boden besteht überwiegend aus sandigem Kies mit geringer Humusauflage, ist quellig-anmoorig, von Wasser überrieselt und mit kleinen Gräben teilweise durchzogen. Diese stets vegetationsarmen bis -freien Stellen ermöglichen es den konkurrenzschwachen einjährigen Pflanzen wie der Sumpf-Fetthenne zu keimen und damit zu überdauern.

Der Fundort war bereits zuvor als Wuchsort des seltenen Gewöhnlichen Fettkrautes (Pinguicula vulgaris) bekannt, einer heimischen „fleischfressenden“ Pflanzenart, welche in den 90-er Jahren dort von Werner Gebhardt entdeckt wurde. Es konnte im Jahre 2013 auch noch das Einblütige Wintergrün oder Moosauge (Moneses uniflora) durch Rudolf Köhler nachgewiesen werden. Im Juni 2014 wurde der interessante Wuchsort erstmals von mir in Augenschein genommen. Es wurden die Begleitpflanzen kartiert und zudem Moosproben mitgenommen, die Walter Hollering bestimmte. Darunter befanden sich 10 Moosarten der „Roten Liste gefährdeter Moose Bayerns“ (LFU, 1996), die die Naturnähe und ökologische Wertigkeit des Biotops bestätigen.

» Martina Gorny,
Verein Flora Nordostbayern e. V.

Wer sich für die Verbreitungskarten der Sumpf-Fetthenne interessiert, dem empfehle ich die Internetseiten www.floraweb.de und www.bayernflora.de/de/index.php

Der Verein Flora Nordostbayern e. V. stellt sich auf der Internetseite www.flora.uni-bayreuth.de/index.html vor.

Stiftung Natur- und Kulturlandschaft berichtet:

Die Naturschutzstiftung hat im Januar des Jahres mit dem Ableben unseres Freundes und Förderers Dr. Helmut Reinel eine große Persönlichkeit verloren. Dr. Helmut Reinel war Mitgründungsstifter und bis 2014 im Stiftungsvorstand. Es war Herrn Dr. Reinel eine Herzensangelegenheit, das Stiftungskapital für seine Fichtelgebirgsheimat zu mehren und damit der Heimat zu dienen. Die Ziele der Naturschutzstiftung waren dabei auch seine Ziele. Sein Wunsch war, dass anstelle der zugedachten Blumen und Kränze eine Spende zugunsten der Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge gegeben wird. Sein Wunsch wurde von 59 Einzelspendern mit einer herausragenden Spendensumme erfüllt. Die Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge wird ihren Freund und Förderer in ehrenvoller und dankbarer Erinnerung behalten.

An Zuspenden zum Stiftungskapital und zu den Förderprojekten gingen im Jahr **7.170,55 Euro** ein. Der extreme Niedrigzins bringt uns in große Schwierigkeit. Die Förderung anstehender Projekte soll auch weiterhin gewährleistet sein.

Schwerpunkt unserer Förderung sind zur Zeit die Pflege des Geotops Bibersberg (OV Marktleuthen). Nach dem Pflegeplan wurde der erste Abschnitt mit der Freistellung der Halden entlang des Zufahrtweges, Freistellung von Mauern (Laderampen) aus Granitbruchsteinen, Öffnung des Steinbruchkessels mit seinen terrassierten Abbruchwänden erfüllt. Der Fichtenbestand im Eigentum des Fichtelgebirgsvereins wurde im Rahmen der Wegbaumaßnahme „Rückweg am Bibersberg“ ohne LNPR-Mittel im Sommer 2014 durchforstet. Der notwendige Rückeweg wurde durch die Bayerische Forstverwaltung gebaut. Nach Expertenmeinung hat „bereits jetzt der Bibersberg eine bedeutende Aufwertung erfahren“. Weitere Pflegeabschnitte folgen. Bereits jetzt ist erkennbar welch wertvolles, geschützte Geotop, mit der Insel aus Porphyrgranit im Inneren Fichtelgebirge, durch den Ankauf des FGV, der Betreuung durch den OV Marktleuthen und durch die Landschaftspflegearbeiten, in Obhut genommen wurde. Der zweite Pflegeplan wurde zwischenzeitlich von der Regierung von Oberfranken genehmigt.

Der Pflegeplan für das FHH-Gebiet Vogelherd (FGV Nagel), ein Braunseggen-Niedermoor, wurde von Frau Dipl.Ing. Frohmader-Heubeck in unserem Auftrag gefertigt und der Regierung vorgelegt. Voraussichtlich kann jetzt im Frühjahr mit den Pflegearbeiten begonnen werden. Eine sehr wertvolle Fläche zur Bewahrung der Fichtelgebirgslandschaft.

Der **Naturlehrpfad des OV Speichersdorf** wurde überarbeitet und bedarf unserer Förderung.

Bis **31. Dezember 2014** sind Zustiftungen und Spenden folgender Naturliebhaber eingegangen: Ströhlein Manfred, Dr. Peter Seißer, Anny Decker, Willi Reinhold, Lothar Afflerbach, Landkreis Wunsiedel Landrat Dr. Döhler, Horst und Ruth Ruhl, Stephan Boosz, Michael Bruckmeir, Regina Fischer, Gernot Messarius, Günter Walther, Rainer Schreier, Ullrich Lippold, Rainer Döring, Christa und Gerhard Kappl, Gerhard und Theresia Schwarz, Anneliese Salb, Bruno Hartl, Dr.Gerhard Platz, Dr. Werner Maria Hofmann, Gerd Künstler, FGV Speichersdorf, Franz Rabenstein, Erwin und Brigitte Dromann, Gerlinde Müller, Willi Wolff, Oliver Ulbrich, Gunther Friedrich, Farben-Adler, Gabriele Tröger, vier anonyme Spender, Arno und Christa Heidenreich.

Zu besonderen Anlässen sind Zustiftungen eingegangen: Zum 85. Geburtstag von Horst Ruhl, wurden von elf Einzelspendern 1.115,00 Euro überwiesen.

Allen Spendern danken wir herzlich für ihr Vertrauen, für ihre Verbundenheit und für die Würdigung unserer ehrenamtlichen Arbeit.

Mit den Erträgen aus dem Stiftungskapital und Ihren Spenden oder Zustiftungen fördern wir den Ankauf von Biotopen und wertvollen Flächen in der freien Landschaft. Gezielte Pflege- oder Erhaltungsmaßnahmen sind erforderlich, um gefährdete Biotope zu erhalten oder wieder herzustellen.

Durch diesen praktischen Naturschutz vor Ort wird wieder Vielfalt geschaffen, werden Tier- und Pflanzenarten bewahrt.

» Horst Ruhl, Stiftungsvorsitzender

Bitte helfen Sie mit!

Wir erlauben uns, Sie um Ihre finanzielle Hilfe für unsere Fichtelgebirgsheimat zu bitten. Ihre Spende ist steuerbegünstigt. Ihr Name bleibt viele Jahre mit den Förderprojekten verbunden.

Spendenkonto:
Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge,
Sparkasse Bayreuth,
Konto Nr. 201 167 60,
BLZ 773501 10;
IBAN: DE 35 773501 1000 201167 60

FGV Gefrees

Nachruf auf Siegfried Händel

Der Fichtelgebirgsverein Gefrees trauert um seinen Ehrenvorsitzenden, der von 1986 bis 2004 die Geschicke des Ortsvereins mit großem Einfühlungsvermögen gelenkt hat. Während seiner Amtszeit entwickelte sich der Verein dank seiner Weitsicht zur Heimstätte für die aufstrebende Volkstanzgruppe, die seit 32 Jahren dafür sorgt, dass durch vorbildliche Kinder- und Jugendarbeit die Ortsgruppe vom Durchschnittsalter zu den drei „jüngsten“ Ortsvereinen des Gesamtvereins zählt. Siegfried Händel, liebevoll „Kapo“ genannt, war es, der die menschliche Seite im Vereinsleben betonte. Bei Geburtstagen seiner Mitglieder waren er und seine Frau meist die ersten Gratulanten, die zum Hörer griffen. „Runde“ Geburtstage wurden genutzt, langjährige Mitglieder mit einem kleinen Präsent zu erfreuen. Ein verbindlicher Wanderplan erschien mit Beginn seiner Amtszeit und die An- und Rückfahrten wurden grundsätzlich mit dem Bus vorgenommen, was den Zusammenhalt in der Wanderabteilung zur Folge hatte. Kein Wunder, dass Siegfried Händel alle Ehrenzeichen des Orts- und des Hauptvereins in seiner 18-jährigen Vorstandszeit in Empfang nehmen durfte. Die Gefreeser Siebensternler und die Volkstanzgruppen werden unseren „Kapo“ in bester Erinnerung behalten.

Vorstandschaft des FGV Gefrees
und der Volkstanzgruppe

Veranstaltungshinweise:

Scherzenmühle Weidenberg

Sonntag, 26. April
Schaumahlen mit dem Motto „Tiere des Müllers“
Beginn 11.00 Uhr

Samstag, 16. Mai
Fichtelgebirgstag mit Vorstellung der neuen Wasserräder und Festvortrag von Hans Gustaf Weltzer
Beginn 10:00 Uhr

Pfingstmontag, 16. Mai
Deutscher Mühlentag
Beginn 11:00 Uhr

WANDERN UND URLAUB AM GARDASEE
In herrlicher Panoramalage inmitten eines Olivenhains liegt die familien-geführte Pension Casa Bianca unter deutsch italienischer Leitung am Fuße des Monte Baldo, optimaler Ausgangspunkt zu einem der schönsten Wandergebiete am Gardasee.
Zimmer mit DU/WC/Telefon/WI-FI/Safe/Balkon/ Seeblick. Hauseigene Taverne mit Kamin und SAT-TV. Großer Olivenhain mit Seeblick. Privater Parkplatz. Auch Ferienwohnungen zu vermieten
Übernachtung Frühstückbuffet ab 35 € !
*ALBERGO CASA BIANCA** – Via Panoramica 47 – 37018 Malcesine (I)*
Tel. 00390457400601 – www.casa-bianca.com – info@casa-bianca.com

Orthopädie-Schuhtechnik • Service
daubner
aktiv für Ihre Füße.
Max-Reger-Str. 2 • 95682 Brand • Tel. 0 92 36 / 9 65 80
Seeleite 4 • 95478 Kemnath • Tel. 0 96 42 / 7 03 29 72
www.sport-daubner.de • ortho-daubner@t-online.de
- Orthopädische Maßschuhe
- Einlagen nach ärztlicher Verordnung
- Orthopädische Zurichtung am Konfektionsschuh
- Anti-Varus-Kinderschuhe
- Therapieschuhe für Diabetes und Rheuma
- Medizinische Kompressionsstrümpfe
- Bandagen-Orthesen

BAUGESELLSCHAFT
BAD BERNECK
bbb
Rohbauarbeiten
Sanierung & Reparatur
An- und Umbauten
Kleinaufträge
Planungsbüro
Maintalstraße 155 | 95460 Bad Berneck
09273-501 603 0 | info@baugesellschaft-badberneck.de

Bad Berneck

Skilanglauf zur Königsheide im Isergebirge

Es war nunmehr der dritte Besuch, den die Langlauftruppe des Ortsvereins dem Isergebirge abstattete. Matthias Hagen hatte diesmal als Quartier das kleine Hotel „Montanie“ am Stausee „vodni nadrz Sous“ ausgesucht. Dort erwarteten die Langläufer beste Schneeverhältnisse und hervorragend präparierte Loipen. Sofort nach der Ankunft und Quartierbelegung wurden die Langlaufskier angeschnallt und eine 15 Kilometer lange Eingehtour absolviert. Nach einem reichlichen Abendessen wurden die Betten frühzeitig aufgesucht, da für den Samstag eine 40 Kilometer lange Runde angesagt war. Auf bereits bekannten Wegen wurde wie schon im Vorjahr in dem ehemaligen Jagdschloss „Nová Louka“ Mittagspause gemacht. Auf den Loipen des Isergebirgslaufes ging es dann wieder zurück, nicht ohne im Übernachtungsquartier des Vorjahres, dem Wittighaus, genannt Smedava, noch einmal einzukehren. Hatte Robert doch dort seine Langlaufschuhe vergessen, die jedoch nicht mehr auffindbar waren.

Bevor am Sonntag die Heimreise angetreten wurde, wechselte man nochmals das Gebiet und erreichte durch das Josefstal den Skiort Hrabetice. Von hier aus ging es dann wieder in die Loipe – diesmal gebührenpflichtig! Der Aussichtsturm auf der Königsheide (Královka) 859 m n.m. war das Tagesziel. Eine dicke Nebelsuppe verdarb jedoch die Aussicht. Nach einer Einkehr im daneben stehenden Unterkunftshaus ging es zurück per Pkw nach Bad Berneck.

Ebnath

Tafeln mit „Hupferlied“ renoviert

Der Ortsverein hatte vor Jahrzehnten Tafeln an der Kirche auf dem Kalvarienberg anbringen lassen mit dem Text des Fichtelgebirgslied „Ich bin gewandert weit umher“, welches vom ehemaligen Ortspfarrer Joseph Hupfer, der Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts in Ebnath wirkte und von ihm getextet wurde. Nach dieser langen Zeit war eine Restaurierung der beiden Granittafeln notwendig.

Die Schrift wurde in liebevoller Kleinarbeit durch Irene Smetana-Anklam nachgezeichnet und für die Nachwelt weiterhin erhalten.

Goldkronach

Die Beteiligung an den Wanderungen nimmt zu

Dem Bericht vom OV-Vorsitzenden Norbert Beck war bei der Jahresversammlung zu entnehmen, dass die Vorstandschaft rege an den Sitzungen des Hauptvereins teilnahm. Bei der Wegereform des FGV war der OV mit eingebunden, mussten die Wegewarte untereinander Überschneidungen in ihrem Wegenetz beheben.

Dem Verein gehören derzeit 102 Mitglieder an. Am Schluss seiner Ausführungen dankte Beck seinem Vertreter Dr. Michael Wagner und überreichte ihm ein Präsent anlässlich seines 70. Geburtstages. Kassier Wanderwart Horst Kanwischer berichtete von elf Wanderungen, an denen 150 Wanderfreunde teilnahmen. Der Wanderwart freute sich über ein Plus der Teilnehmer bei den Wanderungen.

Markierungswart Hermann Deinlein berichtete, dass er 21,5 Kilometer Wanderwege bei mehreren Kontrollgängen überprüft und Ausbesserungen vorgenommen habe. Eine Herausforderung in diesem und den nächsten Jahren ist die Digitalisierung der Wanderwege, die sich im Bereich des OV befinden und zudem müssen alte Wegschilder ausgetauscht werden. » Klaus Gottfried

Hof

OV-Vorsitzender Fritz Geißer tritt ab

Im Bericht zur Jahresversammlung ging OV-Vorsitzender Fritz Geißer zunächst auf die Mitgliederentwicklung ein. Von 446 sank die Zahl der Mitglieder auf 428 zum Jahresende. Danach ließ Geißer das Vereinsjahr Revue passieren und dankte allen Aktiven für ihre Mitarbeit. Besonders erwähnte er die beiden Musikgruppen unter dem Dach des Ortsvereins. Die Haislamusikanten und die Hofer Freindla sind eine wichtige Stütze des Vereinslebens und des Musikgeschehens in der Region.

Wanderwart Karl-Heinz Munzert wies darauf hin, dass er dieses Amt aufgrund der bei den anstehenden Neuwahlen zu erwartenden Veränderungen nicht mehr ausüben könne. Er ist jedoch in eingeschränktem Umfang bereit, weiter Wanderungen zu führen. Heimwart Günter Fischer gab sein Amt nach 36-jähriger Tätigkeit ab. Er wurde zum Dank für seinen Jahrzehnte langen Einsatz zum Ehrenmitglied ernannt. OV-Vors. Fritz Geißer, der nach 27 Jahren nicht mehr für dieses Amt kandidierte, wurde in dankbarer Anerkennung seiner fast drei Jahrzehnte langen Tätigkeit zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Die anschließenden Neuwahlen unter Leitung von Wanderfreundin Gerlinde Müller erbrachten folgendes Ergebnis: OV-Vors. Karl-Heinz Munzert, Stellvertreter Fritz Geißer und Helmut Gemeinhardt. Kassiererin Anne Quehl, Beitragskassier Horst Schnabl, Schriftführerin Ursula Köhler, Wegewart Erich Funk, Kulturwart Hans Reitmeier und Naturschutzwart Manfred Lohneisen wurden in ihren Ämtern bestätigt. Die Funktion des Heimwarts wird bis auf Weiteres von einer Arbeitsgemeinschaft aus mehreren Wanderfreunden ausgeübt.

Der neue Vorsitzende wies in seinem Schlusswort darauf hin, dass er in einer schwierigen Zeit die Führung des Vereins übernehme und bittet um die Unterstützung aller Wanderfreunde bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben.

» K.-H. Munzert

OV-Vors. Fritz Geißer (li.) ernennt den langjährigen Heimwart Günter Fischer (Mitte) zum Ehrenmitglied, Frau Fischer erhielt als Dankeschön einen Blumenstrauß.

Der neue OV-Vorsitzende Karl-Heinz Munzert (li.), mit Ehrenvorsitzendem Fritz Geißer und Ehefrau.

BEYER & PECHSTEIN
RECHTSANWÄLTE
+++ **Arbeitgeber** und Arbeitnehmer +++ **Käufer** und Verkäufer +++ **Mieter** und Vermieter +++ **Bauherren** und Handwerker +++ **Scheidung** und Unterhalt +++ **Erben** und Enterbte +++ **Schaden** und Schmerzensgeld +++ **Bußgeld** und Strafe +++ **Versicherte** und Bankkunden +++ **Gesellschafter** und Geschäftsführer +++ **Unternehmer** und Verbraucher +++ Auto und Reise +++ Bahn und Flug +++ Arbeitgeber und **Arbeitnehmer**+++ Käufer und **Verkäufer** +++ Mieter und **Vermieter** +++ Bauherren und **Handwerker** +++ Scheidung und **Unterhalt** +++ Erben und **Enterbte** +++ Schaden und **Schmerzensgeld** +++ Bußgeld und **Strafe** +++ Versicherte und **Bankkunden** +++ Gesellschafter und **Geschäftsführer** +++ **Verbraucher**
MIT RECHT AN IHRER SEITE
Bahnhofstraße 25 • 95028 Hof • Tel.: 09281 / 80 51 • www.beyer-pechstein.de

Kemnath

Mitgliederehrungen bei Jahresversammlung

Jörg Nürnberger und stellv. OV-Vors. Günther Lenk (v. re.) beglückwünschten die Jubilare Wolfgang Heser, Jörg Memmel, Rosa Deutschle und Max Neumann zu ihrer langjährigen Vereinszugehörigkeit.

Acht Mitglieder konnte OV-Vorsitzender Wolfgang Heser für ihre langjährige Treue zum Ortsverein ehren. Jörg Nürnberger, stellv. Hauptvorsitzender, beglückwünschte die Jubilare und dankte ihnen für ihren Einsatz im Fichtelgebirgsverein.

Er freute sich, den engagierten Vorsitzenden Wolfgang Heser für seine 40-jährige Mitgliedschaft auszeichnen zu können. Auch Helga Pinzer, Josef Pinzer und Domkapitular Monsignore Thomas Pinzer sind seit 40 Jahren Mitglieder im Ortsverein. Seit 60 Jahren sind Rosa Deutschle, Jörg Memmel, Max Neumann und Bruno Ponnath dabei.

22.-25.05. Frühlingsreise ins Zillertal inkl. Ausflugsprogramm, und Konzert mit Zillertaler Musikanten HP € 275
07.-08.09. Berlin - Spreewald inkl. Stadtrundfahrt mit RL, Spreeschifffahrt, Kahnfahrt im Spreewald ÜF € 199

10.05. Muttertagsausflug nach Miltenberg € 65
inkl. Mainschifffahrt mit den Stars der Volksmusik

29.-30.08. Musical „Tarzan" in Stuttgart inkl. Karte PK3 Schifffahrt, Reiseleitung, Schloss Ludwigsburg ÜF € 251
09.-13.09. Insel Rügen - Ausflüge mit Reiseleitung HP € 399

Fahrten zur Kösseine: 28.05./25.06. und 23.07.

BIERSACK
Bernadottestr. 8, 95615 Marktredwitz, Tel. 09231/2124 www.biersack-reisen.de

Mehlmeisel

Bürgermeister lobt Engagement der FGVler

Althergebrachtes pflegen, aber auch flexibel sein und offen für neue Ideen!" Davon hängt die Zukunft unseres Ortsvereins ab, wie OV-Vors. Edwin Prechtl bei der Jahresversammlung betonte.

Diese Aussage bestätigte auch das bis zum Rand vollgepackte Programm im vergangenen Jahr mit 23 Veranstaltungen und zahlreichen Teilnehmern, das traditionsgemäß mit dem Stärketrinken startete und mit der beschaulichen Waldweihnacht das Vereinsjahres abschloss.

Insgesamt hatten sechs Halbtags- und drei Tageswanderungen stattgefunden, berichtete Wanderwart Markus Prechtl. Im Schnitt hatten sich 16 Personen mit einer Wanderleistung von insgesamt 95 Kilometern daran beteiligt. Wegewart Uwe Sticht würdigte die Wegepaten, ohne die eine Instandhaltung der Wege so nicht möglich wären.

Dankbar ist Bürgermeister Franz Tauber für die tatkräftige Unterstützung und das Engagement der örtlichen FGV-ler für die Gemeinde, sei es für die Weitergabe von Tradition und Kultur und nicht zuletzt für die Pflege der Wanderwege.

Abschließend wurde noch eine Reihe von Mitgliedern geehrt, die dem Verein schon seit 25 Jahren die Treue gehalten haben. Das sind: Heike Gleißner, Martin Gleißner, Tina Gleißner, Christoph Hofmann, Eveline Hofmann, Katja Hofmann, Siegfried Hofmann, Stefan Köstler, Hildegard Nickl, Josef Nickl, Bernhard Raab, Katharina Raab, Wolfgang Völkl, Elisabeth Wiche, Josef Wiche und Sebastian Wiche.

Von links: Bürgermeister Franz Tauber, die Geehrten Katja, Eveline und Siegfried Hofmann, Stephan Köstler, Katharina Raab und OV-Vors. Edwin Prechtl.

Werner Braun
Die Schreinerei am Waldstein GmbH & Co. KG
Waldhäuser 4 u. 5, 95239 ZELL i. FiGeb.
www.braun-schreiner.de 0170 / 8 66 86 47 od. 09257 / 96101
MEISTER-Fachbetrieb für
> Fenster, Türen, Sektional-Tore
> Sonnenbau, Sonnenschutz
> Öffnen . . zertifiziert
> Schimmelsanierung effektiv
> Möbelfertigung
> Ausbauten, Verkldgg.
> Holzbau, Glasbau
> Drechselarbeiten
und vieles anderes mehr

Marktleuthen

Erfreuliche Aufwärtsentwicklung

Ehrungen beim FGV Marktleuthen (v. li.): 1. Bürgermeister Florian Leupold, stellv. OV-Vors. Michael Hör (5.v.li.), und OV-Vors. Werner Eckl (re.), zusammen mit einem Teil der geehrten Mitglieder.

Über die Vereinsarbeit der verschiedenen Abteilungen gab es nur Lob und eine erfreuliche zukunftweisende Entwicklung, betonte OV-Vors. Werner Eckl bei der Jahresversammlung des Ortsvereins. Wie Eckl ausführte, konnte der Mitgliederstand auf 379 Personen gesteigert werden. So wurde anlässlich der Wimpelwanderung des Hauptvereins der OV Wunsiedel auf dem Weg zum Fichtelgebirgstag nach Schwarzenbach/S. im Marktleuthener Haus zu einem fröhlichen Kameradschaftsabend eingeladen. Die im letzten Jahr erstmals eingeführten monatlichen Stammtische im Marktleuthener Haus haben sich als eine erfolgreiche Einrichtung entwickelt. Einen Blick richtete Eckl auf die umfangreichen Arbeiten am Biotop beim Steinbruch westlich des Bibersbergs. Eckl gab noch als Ausblick für dieses Jahr bekannt, dass am 14. Juni beim Marktleuthener Haus das Gebietswandertreffen stattfindet. Zum Betrieb im Marktleuthener Haus berichtete Eckl vom Einbau einer neuen Küche.

Für den verhinderten Leiter des FGV-Männerchors, Ernst Zollitsch, berichtete Eckl von einer recht engagierten „Mannschaft“. Wanderwart Frank Junger berichtete von insgesamt 60 Wanderungen, an denen 642 Personen teilgenommen haben. Junger berichtete von fünf Kornbergturmdiensten.

Wege- und Markierungswart Hagen Wirkner sprach von umfangreichen Arbeiten an den Rundwanderwegen und dem Fränkischen Gebirgsweg. Wirkner bat zur Entlastung der Markierungswarte Wegepaten zu finden.

Traudl Munzert berichtete von der FGV-Frauengruppe, die alle Monate eine Besichtigungs- oder Wanderveranstaltung durchführt, an denen sich zwischen 20 bis 30 Frauen beteiligen. Von der aktiven Volksmusik- und Volkstanzgruppe berichtete Annelie Batrla. Sie sprach von Tanzproben, an denen meistens zehn bis 20 Kinder teilnahmen. Die beiden Gruppen waren bei mehreren Auftritten gefordert.

Nach Michael Hör hat der OV seit einigen Jahren eine Gruppe mit rund acht bis zwölf Kindern. Sie wird von ihm und Marion Rabenbauer geleitet und trifft sich einmal im Monat in der Blockhütte beim Marktleuthener Haus. Es werden kindgerechte Wanderungen und Exkursionen, vor allem rings um den Bibersberg unternommen.

1. Bürgermeister Florian Leupold hält den Verein mit seinen verschiedenen Abteilungen als eine der aktivsten Einrichtungen der Egerstadt. Seinen Informationen zufolge wird beim Rundwanderweg des Biotops am Steinbruch der Fischereiverband einen Lehrpfad mit einigen Informationstafel errichten. Nach Ansicht des Bürgermeisters wird dieses Gebiet eine besondere Bereicherung für den Tourismus.

Folgende Mitglieder des OV wurden für ihre langjährige Treue mit Urkunde und Ehrenzeichen bedacht.

Für 25 Jahre: Christine Benker, Jacqueline Burak, Magnus Burak, Monika Burak und Thomas Burak sowie Norbert Kästner, Hanna Pfau, Rudolf Pfau, Werner Pirkebner, Monika Rosenberger, Werner Rosenberger und Heiko Scheuermann.

Für 40 Jahre: Norbert Bayer, Thomas Beck, Birgit Cronacher, Astrid Cronacher-Muck, Karsten Fisch, Matthias Fleischer, Dieter Glofke, Werner Gotsch, Klaus Hermann, Ramona Hermann, Carola Jenisch, Bruno Krizek, Liane Ludwig, Karin Moissl, Cornelia Munzert, Regina Oesterle, Jutta Panzer, Gabi Pecher, Roland Philipp, Franz Pirkebner, Jochen Röder, Ariane Strössenreuther, Gerald Weber, Rainer Zollitsch und Thomas Zürner.

Bereits **50 Jahre** sind es bei: Gerhard Fleißner, Wolfgang Fleißner, Dieter Gerstner, Claudia Hartenstein, Dietmar Hör, Marianne Zinner und Roland Zinner.

Eine besondere Ehrung für **60 Jahre** Zugehörigkeit zum OV ging an Elfriede Michl und Max Michl. » Hans Gräf

RUPPRECHT
Seit 1927

Beratung, Planung, Ausführung aller modernen Heizungs-, Klima- und Sanitäranlagen

Ing.-Büro B. Rupprecht GmbH
Max-Reger-Straße 1, 95632 Wunsiedel
Tel.: 09232/9991-0, Fax: 09232/9991-55

Münchberg

Zahlreiche Ehrungen bei der Jahresversammlung

Bei der Jahresversammlung des Ortsvereins Münchberg stand eine Reihe von Ehrungen auf dem Programm. So wurden für ihre Wanderleistung folgende Mitglieder geehrt (v.l.): Fichtenzweig mit Eichenkranz in Gold für 21 Jahre Robert Engelhardt; Fichtenzweig mit Eichenkranz in Silber Edgar Primus, Wanderwart Roland Bauer; Fichtenzweig in Silber Siegfried Hirschmann; Fichtenzweig in Gold Marga Wilferth, Fichtenzweig mit Eichenkranz in Bronze Horst u. Elsbeth Greim, Fichtenzweig in Bronze Anita Käppel; Fichtenzweig in Silber Gabriele Zinkler; Fichtenzweig mit Eichenkranz in Bronze Erika Primus und Emmy Böhm.

Für langjährige Vereinszugehörigkeit und besondere Verdienste um den Ortsverein wurden ausgezeichnet (v.l.): 60 Jahre Inge Freimuth, silberne Ehrennadel, Ingeborg Niedenführ, 40 Jahre Hildegard Kawlath, 50 Jahre Anneliese Berg, 60 Jahre Anneliese Huster, 40 Jahre Günter Kawlath, bronzene Ehrennadel, Gerhard Voit, 50 Jahre Sparkasse Hochfranken Bernd Rieger mit OV-Vorsitzender Angelika Papke.

Den ausführlichen Bericht können Sie unter www.siebenstern.fichtelgebirgsverein.de nachlesen.

Nemmersdorf

Naturschutzbeauftragter Holger Bär kümmert sich um FGV-Nachwuchs

OV-Vorsitzender Peter Klinger ließ in seinem Bericht zur Jahresversammlung das zurückliegende Jahr Revue passieren. Er dankte allen, die tatkräftig bei den Arbeitseinsätzen und beim Ausbau und Renovierung des Vereinsheims mithalfen. Weiter berichtete er aus dem Hauptverein, dass diesen die FGV-Unterkunftshäuser schwer belasten. Am Schluss berichtete Klinger, dass dem Verein 332 Mitglieder angehören.

Andrea Lutz berichtete, dass sich ca. 30 Kinder zwischen drei und 14 Jahren zur Tanzprobe in zwei Gruppen treffen. Den Tanzgruppen gehören auch fünf Buben an. Zudem hatte man zahlreiche Tanzauftritte, so zum Beispiel an der alljährlichen Maifeier, der Dorfkerwa, am Dorfabend aber auch auf dem Marktplatzfest in Goldkronach oder im Meister Bär Hotel in Marktredwitz.

Winfried Altmann informierte für den Wanderwart, dass an den Wanderungen 262 Personen teilnahmen. Es ist eine Steigerung des Wanderns zu erkennen. Durch Erich Zimmermann und Hans Hirschmann wurden auf dem ca. 64 Kilometer umfassenden Wegenetz Reparaturarbeiten durchgeführt. Die Brücke über den Saulohbach wurde saniert und marode Sitzbänke ausgetauscht.

Zimmermann besuchte eine Infoveranstaltung zur Digitalisierung der Wanderwege und mehrere Treffen zur Koordinierung der Markierung von Wanderwegen. Naturschutzbeauftragter Holger Bär berichtete, dass die Kinder im Kindergarten Wichtelschiff live beobachten, wie sich aus Froschlaich Frösche und aus Raupen Schmetterlinge entwickelten. Weiter wurde eine Eulenwanderung und „Fichteln“ (Fichten zupfen) rund um das Biotop im Nemmersdorfer Forst durchgeführt. In diesem Jahr ist eine Schmetterlingsaktion geplant.

Bürgermeister Bär dankte dem Verein für sein großes Engagement und lobte die bodenständigen Veranstaltungen wie das Maibaumaufstellen.

» Klaus Gottfried

Neusorg

FGV-Park an der Schule soll umgestaltet werden

Josef Schraml, der den Bericht der Vorsitzenden zur Jahresversammlung vortrug, sprach von einem Mitgliederstand von 228 Personen. Als Höhepunkt des Vereinsjahres bezeichnete er das 90-jährige Gründungsjubiläum mit einem Festzug, dem Festgottesdienst und der Weihe des FGV-Steins am Rathaus.

Josef Schraml verlas auch den Bericht des verhinderten Markierungswarts Klaus Daubner. Dieser bezifferte seinen Aufwand auf 43,5 Stunden. In dieser Zeit setzte er aufgrund der Digitalisierung des Wegenetzes auf den Rundwanderwegen 152 neue Markierungszeichen. Er plante 67 neue Wegweiserblätter und ermittelte aus den digitalen Karten die Entfernungen und Koordinaten. Zum Ende seines Berichts bat Daubner um Unterstützung durch ein oder zwei Wegepaten, die die Wege kontrollieren sollten.

In diesem Jahr werde eine neue Wanderkarte beim Rathaus aufgestellt betonte Bürgermeister Peter König. Ebenso sei angedacht, den FGV-Park an der Schule umzugestalten. Dazu soll in einem Projekt eine Streuobstwiese angelegt werden.

Langjährige und verdiente Mitglieder ehrte der Ortsverein Neusorg des Fichtelgebirgsvereins. Unsere Aufnahme zeigt Vorsitzende Helga Schinner (sitzend links) sowie Ulrich Anders (sitzend von rechts) und Josef Bachmann mit den anderen Geehrten und Bürgermeister Peter König (hinten rechts).

Den gesamten Bericht können Sie unter www.siebenstern.fichtelgebirgsverein.de nachlesen.

koesseinehaus.de
939 m ü.NN
Höchste bewohnte Stelle des Fichtelgebirges

Herzlich willkommen im
Unterkunftshaus des Fichtelgebirgsvereins

95632 Wunsiedel
Telefon 09232 20 61

Reichhaltige Speise- und Brotzeitkarte
Jeden Freitag Zoigl vom Fass
Übernachtung (21 Betten) nach Voranmeldung!

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag von 9.00 Uhr bis Hüttenruhe
Montag Ruhetag, bis Ende April auch Dienstag

koesseinehaus.de

Zum Ausschank gelangen die Qualitätsbiere der heimischen Brauereien Hönicka-Bräu und Lang-Bräu

Oberwarmensteinach

Abendliche Fackelwanderung mit Feriengästen

Mystisch und romantisch zeigte sich die Winterlandschaft im Ochsenkopfgebiet um Fleckl. Bei der Fackelwanderung Anfang Februar genossen über 30 Gäste und Einheimische die Atmosphäre.

Vom Ausgangspunkt Fleckl führte die Wanderung über das Moorbad nach Grassemann. Warm eingepackt und mit leuchtenden Fackeln ausgerüstet, wanderte die Gruppe unter Führung von Alfred Traßl durch die abendliche Winterwelt. Bei der anschließenden Einkehr im Wirtshaus „Auf'm Grassemann" ließen sich alle die Brotzeit schmecken und genossen einen geselligen Abend. » Hildegard Heser

Röslau

Egerweg wird neu ausgeschildert

OV-Vorsitzender Jörg Volkmann berichtete über ein Wanderjahr mit vielseitigen Angeboten. Besonders hob er die Zwei-Tagesfahrt an den Chiemsee, die Kräuterwanderung im Kräuterdorf Nagel, sowie den Besuch des Geschichtsparks Bärnau-Tachov heraus.

Die Mitgliederzahl steht bei 176, so der OV-Vorsitzende. Wanderwart Adolf Nürnberger berichtete, dass 14 Wanderungen mit insgesamt 208 Teilnehmern durchgeführt wurden. Markierungswart Erwin Scharf berichtete über verschiedene Tätigkeiten, die von Reparaturen von Sitzgruppen bis hin zur Beschilderung von Wanderwegen reichte. Momentan hat die Beschilderung des Egerweges oberste Priorität, da seine Zertifizierung ansteht.

Über die Veranstaltungen mit kulturellem Hintergrund berichtete Brigitte Menzel. Sie sagte, dass eigentlich jede Wanderung an Kultur gebunden ist. Alle Wanderungen habe man mit fachkundigem Führer durchgeführt, um einen besseren Einblick in das kulturelle Leben der jeweiligen Gegend zu bekommen. OV-Vors. Volkmann hob für das Jahr 2015 besonders eine Drei-Tagesfahrt in den Breisgau hervor, Anmeldungen sind noch möglich.

Zum Schluss der Versammlung zeigte Wanderwart Adolf Nürnberger das Wanderjahr 2014 in Bildern.

» Franz Neumeier

Schirnding

Vandalismus bereitet große Sorgen

Interessante Wanderungen, Musikabende mit Charme und gesellige Gartenfeste bilden eine Symbiose beim Ortsverein. „Wie auch in den letzten Jahren war das Wandern Kernpunkt des Vereinslebens" betonte OV-Vorsitzender Jochen Max. Zusätzlich nahm die aufwändige Markierung der Wanderwege, durch GPS gestützt, viel Zeit in Anspruch. Der Vorsitzende ging in seinem Bericht auch auf die Veranstaltungen im vergangenen Vereinsjahr ein. Den Mitgliederstand bezifferte Max auf 191 Personen.

In seinem Ausblick berichtete Max, dass das traditionelle Sonnwendfeuer am 20. Juni stattfindet. Die Feuerrede wird Bürgermeister Jürgen Hoffmann aus Hohenberg halten. Für die Vereinsfahrt nach Rothenburg, Dinkelsbühl und Würzburg werden noch dringend Mitfahrer gesucht. Wanderwart Karl Kießling berichtete von 19 Wanderungen mit 182 zurückgelegten Kilometern. Daran nahmen 220 Personen teil. Wegewart Siegfried Flügel berichtete von einem arbeitsintensiven Jahr. Es wurden vier Wanderwege um Schirnding sowie zwei Rundwege neu markiert. » Manfred Häcker

Den gesamten Bericht können Sie unter www.siebenstern.fichtelgebirgsverein.de ungekürzt nachlesen.

Speichersdorf

„Jodelfisch“ begeistert das Publikum

Das Münchner Quartett „Jodelfisch“ sorgte bei der diesjährigen „Kultur in der Mühle“-Veranstaltung für einen einmalig erfrischenden und einen frenetisch beklatschten Hörgenuss. Einmal mehr hatten die Speichersdorfer Kulturmacher rund um FGV-Kulturreferenten Rainer Prischenk mit dieser außergewöhnlichen Künstlerverpflichtung die Kleinkunstbühne der Tauritzmühle zur Talentschmiede avancieren lassen. Einzigartig originär und originell präsentierte Jodelfisch in fliegendem Wechsel auf echten Instrumenten alte urvolkstümliche Weisen, mitunter Kinder-, Wiegen- und Hirtenlieder, von Frankreich bis Skandinavien, vom Balkan bis Irland in modernem Gewand. In höchst ansprechender und individueller Weise neu interpretiert und arrangiert. Natürlich durfte eine vierstimmige A-cappella-Jodlervariation nicht fehlen.

In langer Planung und Vorbereitung wurde das passende Ambiente für diese Veranstaltung geschaffen: Sowohl die liebevoll gestaltete Dekoration mit verschiedenen Fischmotiven, als auch der Verkauf von Fisch-Burgern und Bratwürsten vom Karpfen, stimmten die anwesenden Gäste auf das kulturelle Highlight ein. » Markus Brückner

Info der Bayer. Staatsforsten

Vorsicht im Wald

Sturm Niklas hat in den Wäldern zahlreiche Bäume geworfen und angeschoben. Auch wenn unsere Gegend von großflächigen Windwürfen verschont wurde, kann es doch in nächster Zeit immer wieder vorkommen, dass noch Bäume umfallen oder Äste abbrechen. Teilweise sind Forststraßen oder Wanderwege unpassierbar.

Im Staatswald werden die Mitarbeiter der Forstbetriebe in den kommenden Tagen und Wochen die Sturmschäden beseitigen. Dennoch bitten die Forstbetriebe um Verständnis, wenn in den nächsten Wochen Wege für die Aufarbeitung gesperrt werden müssen oder unpassierbar sind.

Die Forstbetriebsleiter mahnen zur Vorsicht. „Waldbesucher sollten erhöhte Vorsicht walten lassen und stets mit wachen Sinnen durch den Wald gehen, da es immer wieder Situationen geben kann, wo hängende Bäume oder Kronen eine Gefahr darstellen.“

Jetzt den
SIEBENSTERN
online lesen unter
www.siebenstern.fichtelgebirgsverein.de

Groß war die Schar der langjährigen Mitglieder bei der Jahresversammlung des OV Thiersheim. Stellv. OV-Vors. Uschi Schricker (li.) und 1. Bürgermeister Bernd Hofmann (re.) nahmen die Ehrungen vor.

Thiersheim

Zum Vereinsjubiläum wurde neuer Wanderweg ausgewiesen

Horst Röbl gab bei der Jahresversammlung des Ortsvereins den Mitgliederstand von 356 bekannt und berichtete dann über die zahlreichen Aktivitäten im vergangenen Jahr.

Stellv. HV Monika Saalfrank sprach in ihrem Grußwort den Verantwortlichen Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Sie berichtete, dass der Fränkische Gebirgsweg im Jahr 2016 neu zertifiziert werden muss und bereits in diesem Jahr sog. Bestandserfasser ausgebildet werden müssen.

Horst Röbl informierte für Wanderwart Stefan Landgraf über die Wandertouren der verschiedenen Gruppierungen. Markierungswart Gerhard Schmidt sagte: „Zum 110. Jubiläum des Ortsvereins haben wir uns einen neuen Wanderweg zwischen Thiersheim und Arzberg ausgesucht und markiert“. Im Bericht von Naturschutzwart Horst Gollasch war Vogelschutz das Thema. Außerdem kümmert er sich um die Pflege des Areals am Ködrich.

Kulturwart Siegfried Schelter berichtete von einer Themenwanderung per Fahrrad unter der Leitung von Stefan Landgraf mit dem Motto „Auf der Eisenstraße ins Egertal“. In vielen Stunden Arbeit hat er 2014 das Kugelschoberheft Nr. 4 über die Thiersheimer Hausnamen geschrieben und bereitet jetzt ein neues Heft über die Thiersheimer Flurnamen vor.

Dann erfolgte die Ehrung langjähriger Mitglieder. Mit Hilfe durch 1. Bürgermeister Bernd Hofmann und Monika Saalfrank nahm Uschi Schricker die Ehrungen vor. Für 40-jährige Treue wurden geehrt: Helga und Klaus Angermann, Peter Barth, Erika Bauer, Tanja Bauer, Helmut Bescherer, Erika Bieß, Harald Bösener, Reinhold Buchwald, Helmut Gläßel, Gertraud List, Alfred und Martina Loch, Dieter und Irene Loch, Isolde Loch, Walter und Luise Loch, Monika Matzke, Karl-Peter Mötsch, Gerda und Peter Rahn, Erna und Karl Raps, Georg Regnet, Bärbel Reihl, Horst Röbl, Frieda und Rudolf Ruhland, Günter Ruhland, Karl Schäffler, Doris und Gerhard Schmidt, Ilse Wismach und Susanne Wismach.

Die Ehrung für 50-jährige Mitgliedschaft konnte Heinz Eschenbeck entgegennehmen, und für 60-jährige Treue zum FGV wurden Elfriede und Günther Lindner, Manfred Sattler, Siegfried Schelter und Siegried Wegmann geehrt.

» Uschi Schricker

Es ist schon Tradition, dass Mitglieder des Ortsvereins vor Ostern den Marktplatzbrunnen in einen Osterbrunnen verwandeln. Auch heuer hat sich das FGV-Team um Heidi Wegmann und Günter Skotnik mächtig ins Zeug gelegt, um die Thiersheimer rechtzeitig auf Ostern und den Frühling einzustimmen.

Tröstau

Die Aufgabe des Schriftführers übernimmt Barbara Lerch

Eine große Aufgabe im laufenden Vereinsjahr wird die Sanierung des Förster-Herrmann-Lehrpfads in Tröstau sein, sagte OV-Vorsitzender Roland Horn bei der Jahreshauptversammlung. Zusammen mit dem Naturpark Fichtelgebirge, der Gemeinde Tröstau, dem Tourismusverein und hoffentlich vielen freiwilligen Helfern wird der Weg neu ausgeschildert, Stationen wieder auf Vordermann gebracht und, wo es notwendig ist, komplett erneuert. Der Weg soll im Herbst frisch saniert der Bevölkerung vorgestellt werden.

Mit Barbara Lerch konnte die verwaiste Stelle der Schriftführerin wieder besetzt werden. » Klaus Bauer

Für 25-jährige Vereinszugehörigkeit wurde bei der Jahreshauptversammlung des Ortsvereins, Kassenrevisor Horst Schricker (Mitte) von OV-Vors. Roland Horn (li.) und stellv. Hauptvorsitzenden Jörg Nürnberger ausgezeichnet.

Den gesamten Bericht können Sie unter www.siebenstern.fichtelgebirgsverein.de ungekürzt nachlesen.

Hans-Peter Brei
Sanitäre Installation
Bauflaschnerei
Wanne - in Wanne - Fachbetrieb
Öfen und Herde
Rohrreinigung
Bäder und mehr...
Am Ratskalkofen 5 • 95632 Wunsiedel
Tel. 0 92 32/24 01 • Fax 0 92 32/83 26

Hoch- und Tiefbau
Meisterbetrieb
SCHREYER
www.schreyer-bau.de
info@schreyer-bau.de
Schreyer Trans
Neusorger Straße 3 •

KARL ROTH
BAUMEISTER
WUNSIEDEL
Natürlich mit uns bauen!
KARL ROTH Baumeister GMBH & CO KG
Hornschuchstr. 22, 95632 WUNSIEDEL
Tel: 0 92 32 / 99 400, info@roth-baumeister.de
www.roth-baumeister.de

Vordorf

Neuwahlen und Ehrungen

Der neue Vorstand des FGV Vordorf (stehend, v. li.): Stefan Zitzmann, stellv. HV Jörg Nürnberger, Thomas Schmidt, Siegfried Wunderlich, Benjamin Wunderlich, Hartmut Schmutzler, Gerd Lochner, Michael Presser und Reinhard Tröger, sowie (sitzend, v.li.): Tobias Tripp, Dieter Wächter, Gabriele Schmutzler, OV-Vors. Gerdi Keiner und stellv. OV-Vors. Hermann Schneeweiß.
Bild: Gerd Zeitler/Frankenpost

Nach der Begrüßung bedankte sich OV-Vorsitzende Gerdi Keiner für die geleisteten Arbeiten und die Unterstützung durch die Mitglieder. Hervorzuheben sind sicherlich die Erneuerung der Besteigungsanlage auf den Aussichtsfelsen des Nußhardt, die neue Sitzgruppe auf dem Nußhardt-Vorplatz, das große Engagement für das „Vordorfer Haus“ und das Ausrichten des Herbstwandertreffens, zusammen mit dem OV Tröstau.

Wege- und Markierungswart Thomas Schmidt berichtete, dass das zu betreuende Wegenetz des OV kontrolliert, markiert und gepflegt wurde. Ein Teilstück des Röslaweges wurde von der Verbindungsstraße auf den Radweg Leupoldsdorf -Tröstau verlegt.

Bei den Neuwahlen konnte eine Reihe von Mitgliedern in ihren Ämtern bestätigt werden. Hermann Schneeweiß wurde zum neuen zweiten OV-Vorsitzenden gewählt.

Traditionell wurden wieder langjährige und verdiente Mitglieder des OV mit Ehrennadel und einem Präsent geehrt. Und so wurde fünf Mitgliedern für 25 Jahre, sieben für 40 Jahre und zwei Mitgliedern für 50 Jahre Vereinstreue gedankt. Für besondere Verdienste wurden vier Aktive mit dem silbernen Ehrenzeichen bedacht.

Für ihre Wanderleistung erhielt das Ehrenzeichen mit Eichenkranz in Silber Hermann Schneeweiß, das Wanderabzeichen in Bronze Gerdi Keiner. » Hermann Schneeweiß

Waldershof

Ingrid Kastl kümmert sich in Zukunft um die Jugend

In seinem Rückblick bei der Jahreshauptversammlung erinnerte Schremmer an verschiedene Highlights des zurückliegenden Vereinsjahres. Besonders erfreut zeigte er sich über 23 Neumitglieder im Jahr 2014.

Wanderwart Manfred Dostler konnte berichten, dass im vergangenen Jahr 75 Wanderungen mit 878 Teilnehmern auf dem Programm standen.

Bei den Neuwahlen wurde die bisherige Vorstandschaft in ihren Ämtern bestätigt. Ingrid Kastl löst Elfi Greger als Jugend- und Familienbeauftragte ab. Günter Münz schied auf eigenen Wunsch aus dem Gremium aus.

Langjährige Mitglieder konnten für ihre jahrzehntelange Treue zum Verein ausgezeichnet werden: Auf 40 Jahre Mitgliedschaft können Anton und Anneliese Greger, Josef und Brigitte Nachbar, Günter Münz, Josef Schreiber, sowie Theresia Thiermann zurückblicken. Für 25 Jahre wurden Alwin und Irmi Michl, Karl und Rita Rupprecht und Werner Menzel geehrt.

Stephan Schremmer freute sich, in diesem Jahr wieder engagierte Mitglieder wegen besonderer Verdienste um den FGV würdigen zu können. Das Ehrenzeichen in Bronze erhielten Ute Küffner, Johannes Kastl, Erika Hasmann-Schremmer, Sebastian Greger sowie Simone Greger. Das silberne Ehrenzeichen ging an Elfi Greger und Harald Greger.

» Simone Greger

Zahlreiche Mitglieder konnte OV-Vors. Stephan Schremmer (li.) wegen langjähriger Vereinszugehörigkeit oder besonderer Verdienste um den OV Waldershof auszeichnen.

Jetzt den **SIEBENSTERN** online lesen unter
www.siebenstern.fichtelgebirgsverein.de

Der Fichtelgebirgsverein im Internet: www.fichtelgebirgsverein.de

Buchempfehlungen

Wanderbares Deutschland 2015

Wie sexy ist Wandern?

Das Magazin Wanderbares Deutschland 2015 ist erschienen. Das Heft bietet interessante Hintergrundinformationen rund ums Wandern, opulente Bildstrecken, spannende Reportagen über gesellschaftsrelevante Entwicklungen im und rund um den Deutschen Wanderverband. Dazu gibt das Magazin viele wertvolle Tipps zu Qualitätswegen, Tagestouren, Themenwegen sowie Rundwanderungen und Qualitätsregionen. Zu Beginn des Jahresmagazins gehen junge Nachwuchsjournalisten der Münchner Journalistenschule der Frage nach, wie sexy Wandern ist. Herausgekommen ist ein spannendes, unbedingt lesenswertes Dossier. Eine wahre Augenweide ist die Fotogalerie Romantische Mittelgebirge, die aus dem neuen Bildband von Bernd Ritschel stammt.

Das 148 Seiten starke Heft ist seit dem März im Zeitschriftenhandel und ist dort sowie unter www.wanderbares-deutschland.de für 5,90 Euro zu bekommen.

Arzberger Dieter

Der Dreißigjährige Krieg im Fichtelgebirge

Das Oberland des Markgrafentum Bayreuth, und hier besonders das innere Fichtelgebirge, wurden damals schwer verwüstet. Orte wurden wirtschaftlich ruiniert, obwohl keine nennenswerten Kämpfe hier stattfanden. Wie der Autor eindrucksvoll berichtet, zogen die Soldaten durch das Fichtelgebirge, hausten bestialisch oder benahmen sich anständig und wurden teilweise sogar hofiert. Das Buch zeigt auf, welche Heere wann und wo auftauchten, wohin sie zogen und was sie auf ihrem Weg anrichteten. Regionale Nachrichten aus den Gebieten zwischen Hof, Wunsiedel und Bayreuth wurden für das Buch herangezogen. 40 farbige Landkarten zeigen die Bewegungen der Heere auf.

ISBN 978-3-927313-70-5, Verlag Gisela Arzberger, 95100 Selb-Oberweißenbach; 2 Bände (Text und Kartenteil) mit 560 Seiten und 18 Abbildungen; Preis: 26,00 EUR; Bezugsquelle: Buchhandel

VG Weidenberg

Seinerzeit

In der Verwaltungsgemeinschaft (VG) mit Sitz in Weidenberg haben sich die Gemeinden Emtmannsberg, Kirchenpingarten, Seybothenreuth und Weidenberg zusammengeschlossen. Seit 2013 gibt die VG jährlich eine Schriftenreihe unter dem Namen „Seinerzeit“ heraus. In dieser Publikation werden sehr interessante Beiträge aus den vorgenannten Orten und deren Ortsteilen veröffentlicht, die u.a. auch von den bekannten Chronisten Adam Kießling und Horst Bär ausgearbeitet wurden. Norbert Sack, Siegfried Hartmann, Willi Meyer und Gerlinde Kröniger haben ehrenamtlich die Überarbeitung übernommen.

Herausgeber und Bezugsquelle: Verwaltungsgemeinschaft Weidenberg, Rathausplatz 1, 95466 Weidenberg; Umfang 152 Seiten mit vielen Fotos; Preis: 10,00 EUR zzgl. Versandkosten

» Dietmar Herrmann, FGV-Regionalbibliothek – Literaturanfragen unter info@bayern-fichtelgebirge.de oder Telefon 09232-94090

Ludwig Schuhe

Turnerheimweg 3, 95632 Wunsiedel,
Tel.: 09232 91014
Montag-Freitag 9.00-18.30 Uhr,
Samstag 9.00-14.00 Uhr

Wir nehmen Abschied ...

... von unseren verstorbenen Mitgliedern in den Ortsvereinen (Eintrittsjahr in Klammern)

ARZBERG
Bauer Alfred, Bad Alexandersbad (1959)
EZ für 50 Jahre, bronzenes EZ
Röckl Hermine (1993)

BAYREUTH
Kretschmer Siegmar, Bindlach (1977)
EZ für 25 Jahre

BRAND/OPF.
Philipp Manfred (1979), EZ für 25 Jahre
Voit Karl, Schwandorf (1943)
EZ für 70 Jahre

FRANKEN
Strößenreuther Herbert, Weißenstadt, (1988), EZ für 25 Jahre

FRIEDENFELS
Besold Adelheid (1994)

GEFREES
Händel Siegfried, Kemnath, (1954)
EZ für 60 Jahre, Goldener Siebenstern
Sandler Helmut, München, (1968)
EZ für 40 Jahre, silbernes EZ

GRAFENREUTH
Lippert Anni, Thiersheim, (1978)
EZ für 25 Jahre
Müller Fritz, Marktredwitz (1998)

HALLERSTEIN
Abendroth Lothar, Schwarzenbach a.d.Saale (1983), EZ für 25 Jahre

HOF
Hartung Alfred (1960), EZ für 50 Jahre

HOHENBERG
Rußwurm Herta (1978)
EZ für 25 Jahre

KEMNATH
Müller Karl (1955)
EZ für 50 Jahre
Raps Hermann, Speichersdorf (1972)
EZ für 40 Jahre

MARKTLEUTHEN
Müller Erika (1968), EZ für 40 Jahre
Spath Gerda (1958)
EZ für 50 Jahre, bronzenes EZ

MARKTREDWITZ
Gräf Herbert (2000)
Häring Hubert (1983)
EZ für 25 Jahre
Hager Michael, Bad Alexandersbad (1994)
Kraus Franz (1984)
EZ für 25 Jahre
Kraus Hilde (1984)
EZ für 25 Jahre
Thumser Anton (1992)

MÜNCHBERG
Roßner Ella (1985)
EZ für 25 Jahre

NAGEL
Gottfryd Fidus (1981)
EZ für 25 Jahre

NÜRNBERG-FÜRTH
Volkmann Astrid, Schwarzenbruck (1996)
Volkmann Gerhard, Schwarzenbruck (1996)

Herr, dir in die Hände
sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt.

Die Anteilnahme, die wir nach dem Tod meines Mannes, unseres Vaters und Opas

Dr. Helmut Reinel

15.5.1932 – 22.1.2015

erfahren durften, hat uns sehr berührt.
Wir spürten überaus große Wertschätzung, Anerkennung und Freundschaft.

Herzlichen Dank allen,
die uns auf seinem letzten Weg begleitet und allen,
die uns ihr Mitgefühl in vielfältiger Weise in persönlichen Worten und Briefen zum Ausdruck gebracht haben.

In unserer Erinnerung leuchtet eine tiefe Dankbarkeit,
dass wir ein so langes Stück unseres Lebensweges gemeinsam gehen durften.

Seine Liebe galt neben der Familie seiner Fichtelgebirgsheimat.
So danken wir besonders für die großzügigen Spenden zugunsten der „Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge“.

Im Namen der Familie
Irmgard Reinel

Wir nehmen Abschied ...

... von unseren verstorbenen Mitgliedern in den Ortsvereinen (Eintrittsjahr in Klammern)

OBERKOTZAU
Heidenreich Hans-Ulrich, Mohlsdorf, (1985), EZ für 25 Jahre

PULLENREUTH
Hecht Primian, Waldershof (1963)
EZ für 40 Jahre

REHAU
Dorscht Gallus (1962)
EZ für 50 Jahre

SCHÖNWALD
Klier Edith (1985)
EZ für 25 Jahre
Rausch Hannelore (2011)
Schmidt Renate (1997)

SCHWARZENBACH A.D. SAALE
Raithel Marga (1951)
EZ für 50 Jahre
Reichel Friedhelm (2007)

SELB
Gädigk Heinz (1998)

SELB-PLÖSSBERG
Hofer Eleonore (1980)
EZ für 25 Jahre

SPEICHERSDORF
Barth Anton, Kirchenlaibach (1974)
EZ für 40 Jahre
Hillebrecht Horst, Seybothenreuth (1984), EZ für 25 Jahre, bronzenes EZ
Pinzer Max (1975)
EZ für 25 Jahre
Raps Hermann (1974)
EZ für 40 Jahre
Schlöger Werner, Plößen (1974)
EZ für 40 Jahre, goldenes EZ

THIERSHEIM
Riedelbauch Helmut (1986)
EZ für 25 Jahre

THIERSTEIN
Specht Horst (1972)
EZ für 40 Jahre

TRÖSTAU
Liebich Martha, Wunsiedel (1989)
EZ für 25 Jahre

VORDORF
Scharf Erika, Weißenstadt (1976)
EZ für 25 Jahre

WEIDENBERG
Schön Günter (1970)
EZ für 40 Jahre, bronzenes EZ

WUNSIEDEL
Burger Frieda, Bad Alexandersbad (1987)
Hopf Ernst
EZ für 60 Jahre (1949)
Müller Fritz, Marktredwitz (1998)
Summerer Helmut (1987)
EZ für 25 Jahre

Trauerhilfe Dannreuther

Die Natur erhalten.
Die Heimat pflegen.

Bestattungsvorsorge gehört zu unserer Kultur.

Ihr Bestattungsunternehmen für das Fichtelgebirge, Bayreuth- Stadt/Land und Hummelgau.

Tel. 0921. 26 202

Trauerhilfe Dannreuther · Inh. Reinhold Glas
St. Georgen 13 · 95448 Bayreuth · www.dannreuther.de

Bobengrün & Tanna
09288 / 97490
Weidenberg
09278 / 1720
info@therma.de

Fenster und Türen vom Fachmann
35 Jahre...
therma
Fensterbau GmbH
http://www.therma.de

✓ Beratung
✓ Fertigung
✓ Montage

Fichtelgebirgsverein e. V. | Theresienstraße 2 | 95632 Wunsiedel

WIETASCH + PARTNER

Steuerberater

Kanzlei Wunsiedel:
Am Bahnhof 1
95632 Wunsiedel
Tel.: 09232/99100

Kanzlei Bischofsgrün:
Hauptstraße 17
95493 Bischofsgrün
Tel.: 09276/91063

Kanzlei Wiesau:
Lindenweg 11
95676 Wiesau
Tel.: 09634/92040

Dipl.-Betriebswirt
Ullrich Wietasch
Steuerberater

www.wietasch-und-partner.de

Dipl.-Finanzwirt
Peter Träger
Steuerberater